

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

75 (30.3.1953)

Neue Entwicklung in Bonn?

Unterschrift erst nach BVG-Entscheid

Wilhelm Mellies zur politischen Lage / Aussprache Heuss-Ollenhauer

BONN (EB) — Es kommt ausschließlich darauf an, daß der Bundeskanzler die Westverträge erst dann dem Bundespräsidenten zur Unterschrift vorlegt, wenn eine ganz klare und eindeutige Entscheidung des Karlsruher Bundesverfassungsgerichtes über die Verfassungsmäßigkeit des Vertragswerkes vorliegt, nicht aber darauf, daß die Regierung Adenauer die Ratifikationsurkunden erst hinterlegt, wenn die übrigen Vertragsstaaten diese Hinterlegung vorgenommen haben, erklärte der stellv. SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies am Sonntag in Bonn.

Diese Karlsruher Entscheidung müsse vor einer Vorlage zur Unterschrift erfolgen, damit verhindert werde, daß diese vom Bundespräsidenten vor einer Entscheidung unterschriebenen Verträge von Karlsruhe als verfassungswidrig beurteilt würden, stellte Wilhelm Mellies fest, der auf einer Tagung sozialdemokratischer Chefredakteure und Verleger sprach. Er betonte, daß die SPD von Anfang an alles unternommen habe, um diese Frage der Verfassungsmäßigkeit rechtzeitig klären zu lassen, daß aber die Bundesregierung ihrerseits wiederum alles getan habe, um diese notwendigen Absichten zu zerschlagen. Weil die SPD sich in der gegenwärtigen Situation nicht der Gefahr habe aussetzen wollen, vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden, habe sie es als dringend notwendig angesehen, ihren Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung einzubringen, die dem Bundeskanzler untersagen solle, vor der Karlsruher Entscheidung die Verträge mit seiner Gegenzeichnung zur Unterschrift vorzulegen.

Der Weg nach Karlsruhe sei der SPD nicht leicht gefallen, erklärte der stellv. SPD-Vorsitzende, aber angesichts der gegebenen Situation sei ihr keine andere Möglichkeit geblieben. Im übrigen lege die SPD Wert darauf, so schloß Wilhelm Mellies, daß der Bundesrat möglichst bald über die Verträge entscheiden möge. Er betonte, daß alle sozialdemokratischen Minister in allen Länderregierungen gegen die Verträge stimmen würden.

Zu innenpolitischen Problemen erklärte der stellv. SPD-Vorsitzende, daß das Parlament angesichts der wahltaktischen Haltung der Koalition, die aus diesen Gründen mit wechselnden Mehrheiten stimme, ständig arbeitsunfähig werde. Er wies hierbei auf den Israel-Vertrag sowie auf die Gesetze zur Vertriebenen- und Gleichberechtigungfrage hin, bei denen die Koalition mit verteilten Rollen gearbeitet habe. Die SPD sei der Ansicht, daß dieses wahltaktische Spiel nicht mehr fortgesetzt werden dürfe.

Wie dpa ergänzend dazu meldet, wurde in gut informierten politischen Kreisen Bonns am Wochenende eine Entspannung in dem

Verfassungstreit zwischen Bundesregierung und Opposition um das deutsch-alliierte Vertragswerk für möglich gehalten. Es wird angenommen, daß der Bundespräsident am Samstag in einem Gespräch mit dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer die bei der SPD in dieser Frage bestehenden Bedenken ausgedrückt hat.

Bundespräsident Prof. Dr. Heuß empfing am Samstag den SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer zu einer längeren Aussprache, zu der der Oppositionsführer fernmündlich eingeladen worden war. In der Aussprache wurde die politische Gesamtsituation erörtert, die sich nach der dritten Lesung der Westverträge, dem Oppositionsantrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Bundesregierung und dem Kabinettsbeschuß von Freitag ergeben hat. Einzelheiten über das Gespräch zwischen dem Präsidenten und dem Oppositionsführer wurden nicht bekanntgegeben.

Die Saar war Kernfrage in Washington

Abschluß der amerikanisch-französischen Regierungsgespräche

WASHINGTON (dpa) — Die USA und Frankreich haben sich darüber geeinigt, daß die Gewährung eines Europäischen Status für die Saar die Grundlage einer Saarlösung sein muß. In einem am Samstag nach dem Abschluß der dreitägigen amerikanisch-französischen Regierungsgespräche veröffentlichten Kommuniqué wird die dringende Notwendigkeit betont, „einen deutschen militärischen Beitrag für die Verteidigung Europas zu ermöglichen und so schnell wie möglich zu verwirklichen“. Die Operationen in Korea und Indochina sollen koordiniert werden. Das kommunistische China wird gewarnt, einen eventuellen Waffenstillstand in Korea zu anderen Angriffshandlungen in Fernost auszunutzen.

Ein Sprecher des amerikanischen Außenministeriums betonte zum Ergebnis der am Samstag abgeschlossenen Besprechungen in Washington, daß die USA - Regierung die

französischen Ansichten und Wünsche über den Zeitpunkt einer Saarregelung nicht akzeptiert habe. Frankreich hatte gefordert, daß eine Einigung zwischen Bonn und Paris über die Saar Voraussetzung für eine Ratifizierung des EVG-Vertrages im französischen Parlament sein müsse. Im Abschlußkommuniqué heißt es lediglich, daß Frankreich seinen Standpunkt in dieser Frage begründet habe.

Die Saar war eine Kernfrage der Washingtoner Besprechungen. Dies geht allein daraus hervor, daß das Saarproblem am letzten Verhandlungstag in einer längeren Konferenz noch einmal angeschnitten wurde, ohne daß sich die amerikanischen Gesprächspartner überzeugen ließen.

Bonn zum Washingtoner Saar-Kommuniqué

In Kreisen der Bundesregierung wurde am Sonntag erklärt, daß die in dem in Washington herausgegebenen Kommuniqué der amerikanischen und französischen Regierung über die Saarfrage angeschnittenen Themen nach Kenntnis des genauen Textes sorgfältig geprüft und voraussichtlich auch bei den Washingtoner Gesprächen des Bundeskanzlers erörtert werden. Nach dem ersten Eindruck in Bonn bedeute die Anerkennung der Prinzipien der Montanunion und der EVG, daß der Grundsatz der Nichtdiskriminierung und Gleichberechtigung der Teilnehmerstaaten dieser beiden Körperschaften in Bezug auf das Saargebiet anerkannt wird. Das Kommuniqué könne nur eine prinzipielle Vereinbarung über die Art der künftigen Behandlung dieser Fragen, nicht aber ein Beschluß sein, da in einem gleichen Fall die Bundesregierung selbstverständlich eingeschaltet werden müßte.

UdSSR verkündete am Samstag eine Amnestie für alle Gefangenen, deren Verbrechen „keine große Gefahr für die Staatssicherheit darstellen“. Alle Moskauer Zeitungen veröffentlichten am Samstag den Amnestieerlaß auf der ersten Seite in großer Aufmachung. Gleichzeitig wurde in dem Dekret, das von dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets Marschall Woroschilow und vom Sekretär des Präsidiums Pegow unterzeichnet ist, eine Revision des sowjetischen Strafrechts angekündigt.

In dem Amnestieerlaß heißt es unter anderem: „Als eine Folge der Konsolidierung des sozialen und staatlichen Gefüges der Sowjetunion sind das Justizwesen und die sozialistische Ordnung gestärkt worden, während die Verbrechen in unserem Lande außerordentlich zurückgegangen sind. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR erachtet es unter diesen Umständen nicht für notwendig, Gefangene noch länger festzuhalten, deren Verbrechen keine große Gefahr für den Staat darstellen und die durch ihre Arbeit bewiesen haben, daß sie zu einem ehrlichen Leben der Arbeit zurückkehren und nützliche Glieder der Gesellschaft werden können.“

Amnestiert werden Gefangene, die Strafen bis zu fünf Jahren zu verbüßen haben, Personen, die wegen dienstlicher, wirtschaftlicher und bestimmter militärischer Delikte abgeurteilt wurden, Frauen, die entweder Kinder unter zehn Jahren haben oder schwanger sind, Jugendliche unter 18 Jahren und Männer und Frauen über 55 Jahre. Die Haftstrafen über fünf Jahre werden auf die Hälfte reduziert. Ausgenommen von der Amnestie sind alle Häftlinge, die wegen gegenrevolutionärer Verbrechen, größerer Verbrechen gegen das Volkseigentum und wegen Raub oder Mord zu Strafen über fünf Jahre verurteilt wurden.

Kommunisten für Verwundeten-Austausch

Waffenstillstandsverhandlungen sollen wieder aufgenommen werden

TOKIO (dpa) — Das kommunistische Oberkommando in Korea erklärte sich mit dem Vorschlag des UN-Oberkommandos zum Austausch von kranken und verwundeten Kriegsgefangenen einverstanden und bot gleichzeitig die Wiederaufnahme der seit Oktober vorigen Jahres unterbrochenen Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon an. Das Angebot ist in einer vom Sender Peking verbreiteten Botschaft des Nordkoreanischen Ministerpräsidenten Kim Il Sung und des chinesischen Oberbefehlshabers in Nordkorea Peng Teh Hui an den UN-Oberbefehlshaber in Korea General Mark Clark enthalten. Mit der Botschaft wird der Vorschlag Clarks vom 22. Februar zum Austausch der verwundeten und kranken Kriegsgefangenen beantwortet. Das Hauptquartier des UN-Oberbefehlshabers bestätigte am Samstag den Eingang der Note der kommunistischen Oberbefehlshaber in Nordkorea, in der der Vorschlag zum Aus-

tausch der kranken und verwundeten Kriegsgefangenen angenommen wird und teilte mit, daß dieser Austausch in einigen Tagen beginnen könne.

Molotow bietet auch Frankreich Vermittlungsdienste an

Der sowjetische Außenminister Molotow hat dem französischen Botschafter Louis Joxe versprochen, sich bei den nordkoreanischen Behörden für die Heimführung der französischen Staatsbürger einzusetzen, die in Nordkorea interniert sind. Die französische Regierung hatte Joxe angewiesen, das Problem der französischen Internierten zur Sprache zu bringen, nachdem Molotow dem britischen Botschafter eine ähnliche Zusage gegeben hatte. Frühere französische Ersuchen um Rückführung der Internierten waren unbeantwortet geblieben.

Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

Fußball:

Dramatische Zuspitzung in der 1. Südliga: KSC Mühlburg nach 0:2-Niederlage beim VfB Stuttgart vom 2. Platz verdrängt. Spitzenreiter Eintracht Frankfurt in Offenbach 2:0 geschlagen. Sein Vorsprung auf zwei Punkte zusammengeschmolzen.

Mit TSG Ulm steht der 1. Absteiger fest. 1860 München mehr denn je zweiter Anwärter!

In Gefahr aber auch noch Aschaffenburg, VfR Mannheim und Kickers Stuttgart.

Rudern:

Cambridge gewann das 99. Rennen auf der Themse mit 8 Längen Vorsprung gegen Oxford.

50 Tote bei Großbrand in Florida

LARGO - Florida (dpa). Rund fünfzig Menschen fanden den Tod in den Flammen, als am Sonntagmorgen eine Privatklinik in der Nähe von Largo im Staate Florida niederbrannte. Die Privatklinik war mit siebzehntal Patienten belegt. Die genaue Anzahl der Toten konnte bis zum Sonntagmittag noch nicht festgestellt werden, da es den Feuerwehrlenten noch nicht möglich war, in die rauchenden Trümmer der Privatklinik einzudringen. Ein Vertreter der Sozialbehörde, der mit seinem Wagen gereitete Patienten der Privatklinik in ein anderes Krankenhaus bringen wollte, hatte auf dem Wege eines Zusammenstoß und kam dabei selbst ums Leben.

22 Tote unter Zugtrümmern

CONNEAUT / Ohio (dpa) — Rettungsmannschaften haben bisher 22 Leichen aus den Trümmern von drei Zügen geborgen, die in der Nacht zum Freitag in der Nähe von Conneaut im Staate Ohio (USA) aufeinanderfuhren. 61 Verletzte sind in die umliegenden Krankenhäuser eingeliefert worden. Ein Güterzug war in der Nacht entgleist und hatte die beiden Nebengeleise gesperrt. Ehe zwei herankommende Personenzüge gewarnt werden konnten, waren sie schon auf die Trümmer des Güterzuges aufgefahren.

Kurze Berichte aus aller Welt

Italienischer Senat verabschiedet Wahlgesetz

Nach einer tumultreichen mehr als dreitägigen Marathonsitzung verabschiedete der italienische Senat am Sonntag gegen den Widerstand der Kommunisten und Linksozialisten das heftig umstrittene neue Wahlgesetz.

Staatsminister Lloyd bei Nagib

Der britische Staatsminister Selwin Lloyd hatte am Samstag eine Unterredung mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten General Nagib. Man vermutet, daß die beiden Staatsmänner über die Frage der Räumung der Suezkanalzone durch britische Truppen beraten haben.

Adenauer empfängt Reuter

Bundeskanzler Adenauer wird nach Mitteilung des Berliner Senats den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Ernst Reuter, am Montag um 18 Uhr in Bonn zu einer Aussprache empfangen. Reuter wird voraussichtlich am Montagmittag mit dem Flugzeug von seinem 14tägigen Amerika-Aufenthalt in Frankfurt eintreffen und von dort nach Bonn fahren.

Deutsche Studienkommission in Assuan

Eine deutsche technische Kommission unter Leitung von Dipl.-Ing. Dr. Prüs ist nach Besprechungen mit dem Minister für Öffentliche Arbeiten in Kairo in Begleitung des Vertreters der Hochfilz AG, Essen, und der Dortmunder Union Brückenbau AG zum Studium des Hochstaudammprojekts nach Assuan gereist.

Haussuchung bei KP-Funktionären

Auf Veranlassung der Bundesanwaltschaft sind in der Nacht vom Freitag auf Samstag in den Städten Frankfurt, Düsseldorf und Stuttgart bei KP-Funktionären Haussuchungen vorgenommen worden. Einzelheiten über die Aktion wurden von der Bundesanwaltschaft nicht bekanntgegeben.

Dr. Fürst an das Bundesverwaltungsgericht berufen

Der bisherige Direktor des Verwaltungsgerichts in Freiburg, Dr. jur. Walter Fürst, ist von dem Wahlausschuß des Bundes in Bonn zum Richter des Bundesverwaltungsgerichts in Berlin gewählt worden. Dr. Fürst gehörte auch dem vorläufigen Staatsgerichtshof des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart an.

Heuss kommt nach Berlin

Bundespräsident Heuss wird vom 12. bis 17. April Berlin besuchen. Nach dem bisherigen Programm wird der Bundespräsident unter anderem mehrere Flüchtlingslager besuchen, um sich über die Flüchtlingssituation in Berlin zu informieren.

Moskau verkündet Amnestie

Präsidium des Obersten Sowjets kündigt Revision des Strafrechts an

MOSKAU (dpa) — Der Oberste Sowjet der UdSSR verkündete am Samstag eine Amnestie für alle Gefangenen, deren Verbrechen „keine große Gefahr für die Staatssicherheit darstellen“. Alle Moskauer Zeitungen veröffentlichten am Samstag den Amnestieerlaß auf der ersten Seite in großer Aufmachung. Gleichzeitig wurde in dem Dekret, das von dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets Marschall Woroschilow und vom Sekretär des Präsidiums Pegow unterzeichnet ist, eine Revision des sowjetischen Strafrechts angekündigt.

In dem Amnestieerlaß heißt es unter anderem: „Als eine Folge der Konsolidierung des sozialen und staatlichen Gefüges der Sowjetunion sind das Justizwesen und die sozialistische Ordnung gestärkt worden, während die Verbrechen in unserem Lande außerordent-

Wieder Massenverhaftungen und Morde in Kenia

NAIROBI (dpa) — Starke Polizeikräfte mit Panzerwagen umzingelten am Sonntag kurz vor Morgengrauen das Gebiet von Bahati, in dem etwa fünfzehnhundert Eingeborene leben. Tausende von Eingeborenen, die im Schlaf überrascht worden waren, wurden verhaftet. Die Festgenommenen wurden an Ort und Stelle sofort überprüft. Die Polizei teilte mit, daß fünfhundert der Verhafteten als Mau-Mau-Angehörige identifiziert und viele wegen Mord und Brandstiftung gesucht wurden. Die Festgenommenen wurden mit Lkw's aus der Stadt geschafft. Angehörige der Eingeborenen-Organisation Mau-Mau brachten in der Nacht zum Sonntag zwölf Kikuyu-Heimwehangehörige in Süd-Nyeri-Reservat um, die den Behörden treu geblieben waren.

Schwerbewaffnete tschechische Soldaten flüchteten

WEIDEN (dpa) — Zwei voll ausgerüstete tschechische Soldaten erschienen dieser Tage in der oberpfälzischen Kreisstadt Tirschenreuth. Mehrere erschrockene Einwohner brachten die beiden mit Maschinenpistolen bewaffneten Krieger wunschgemäß zur Stadtpolizei, von der sie einer amerikanischen Dienststelle übergeben wurden. Die zwei Soldaten wollen aus politischen Gründen geflüchtet sein.

Noch kein Nachfolger für Lie

UN-NEW YORK (dpa) — Der Sicherheitsrat fand noch immer keinen Nachfolger für UN-Generalsekretär Trygve Lie. Nach einer einstündigen Geheimsitzung, in der keine neuen Namen vorgeschlagen wurden, vertagte sich der Rat, ohne einen Zeitpunkt für die nächste Zusammenkunft festzusetzen.

Unangebrachte Empörung

*** Nach den Erfahrungen mit der Bundesregierung in ihrem Verhalten zum Bundesverfassungsgericht — erinnert sei hier nur an die Bemerkung des Justizministers, das oberste Gericht der Bundesrepublik habe sich vom Recht gelöst — ist der am letzten Freitag mit achtstündiger Verspätung bekanntgegebene Kabinettsbeschluss gewiss noch kein zwingender Beweis für den Willen der Regierung, der verfassungsgerichtlichen Entscheidung den Vorrang vor der Weiterführung des Ratifizierungsverfahrens zu geben. Daran abzusehen, daß auf einen Kabinettsbeschluss vom 20. März Ende April oder Anfang Mai ein anderer Kabinettsbeschluss folgen könnte, hat die Regierung nicht erklärt, daß die verfassungsgerichtliche Entscheidung auch vor der Zuleitung der Ratifikationsgesetze an den Bundespräsidenten erfolgen müsse, sondern lediglich, daß die Hinterlegung der Urkunden, d. h. der völkerrechtlich bindende Vorgang erst nach dem entsprechenden Schritt durch die anderen Vertragspartner erfolgen werde, es sei denn, daß vor diesem Zeitpunkt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes ergangen sein sollte.

Der Bundeskanzler will offensichtlich — so weit das bei ihm liegt — auf die Möglichkeit einer Unterzeichnung der Ratifikationsgesetze durch den Bundespräsidenten vor der Entscheidung Karlsruhes nicht verzichten. Im anderen Fall hätte sich Dr. Adenauer nämlich mit einem gemeinsamen Gutachtenantrag von Bundestag, Bundesrat und Regierung vor der dritten Lesung und vor der Stellungnahme der Ländervertretung einverstanden erklären können. Nachdem er das nicht tat, muß jetzt die Sicherheit dafür geschaffen werden, daß die Karlsruher Entscheidung zum frühestmöglichen Zeitpunkt fällt, der nicht zwischen der Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten und der Hinterlegung der Urkunden, sondern davor liegen müßte. Es geht nicht an, daß die Ratifizierung von Verträgen, die Gegenstand eines verfassungsrechtlichen Konflikts sind, so weit vorangetrieben wird, daß die letzte völkerrechtliche Bindung nur noch von einem Kabinettsbeschluss abhängt. Eine Regierung, die sich gegenüber dem Verfassungsgericht so verhalten hat, wie es das Kabinett Adenauer im Dezember tat, muß es sich schon gefallen lassen, daß man ihr mißtraut.

So sehr sich die Koalitionsparteien auch darüber empören, daß die SPD auf der Verfassung besteht, sie werden sich damit abfinden müssen. Von Dr. Schumachers Bundestags-Erklärung bei der ersten Debatte über die Möglichkeit eines deutschen Verteidigungsbeitrages ist die sozialdemokratische Haltung auch in der verfassungsrechtlichen Frage bis zum heutigen Tage unverändert geblieben. Da die Regierung und die Koalitionsparteien nicht bereit waren, diese Frage durch einen gemeinsamen Schritt in Karlsruhe oder durch bedingungslose Anerkennung von verfassungsgerichtlichen Entscheidungen zu klären, ist es die Pflicht der Opposition, alle verfassungsmäßigen Mittel einzusetzen, um eine Verletzung des Grundgesetzes zu verhindern.

Parteien, denen Inhalt und Ziel ihrer Politik über das Grundgesetz, d. h. Recht und Verfassung geht (mit dem berüchtigten Wahlgesetzentwurf ist ja ein ähnlicher Versuch gemacht worden), mögen die Vorsicht der Opposition „unglaublich“ nennen. Sie betreiben damit nur die gleiche Verfälschung der wirklichen Situation, mit der sie dem deutschen Volk die Verträge als Schritt zur Wiedervereinigung darstellen, obwohl sie wissen, daß mit den Verträgen die Teilung vertieft wird und die Bundesrepublik weder Handlungsfreiheit für eine eigene Politik mit dem Ziel der deutschen Einheit, noch Gleichberechtigung oder Sicherheit erhält.

Adenauer-Wahlgesetz ist arbeiterfeindlich

CDU-Abg. Even protestiert gegen seine Regierung

BONN (EB). Das neue Wahlgesetz, so wie es von der Bundesregierung gedacht ist, birgt die Gefahr in sich, daß sich die Arbeiterschaft von vornherein ausgeschlossen fühlt, stellte der CDU-Abg. Even in der „Ketteler Wacht“, dem Blatt der katholischen Arbeiterbewegung fest. Das aber dürfe nicht sein, da sonst die Gefahr bestehe, daß Millionen Arbeiter in den nächsten Jahren gegen den Staat geführt werden und nicht mehr fähig und bereit seien, an die Demokratie zu glauben.

Der CDU-Abg. Even erklärt, ihm sei nicht wohl bei dem Gedanken, das die SPD durch ein Wahlgesetz schon vor den Wahlen für weitere vier Jahre aus der Verantwortung

aussgeschlossen sein solle. Selbst in der optischen Wirkung dürfe es keinesfalls so scheinen, als wenn ohne Sozialdemokratie ohne und gegen die Arbeiterschaft regiert werde.

Der neue Wahlrechts-Sonderausschuß des Bundestages wird unter dem Vorsitz des SPD-Abg. Mayer sofort nach Ostern mit seiner Arbeit beginnen, denn es ist erforderlich, daß bis spätestens Ende Mai die parlamentarische Beschlußfassung über das neue Wahlgesetz erfolgt ist. In Bonner politischen Kreisen gibt es keinen Zweifel mehr, und das wird durch die Erklärungen des CDU-Abg. Even bestätigt, daß der Wahlgesetzentwurf der Regierung, der mit nur zwei Stimmen Mehrheit in den Ausschuß gelangt ist, keinerlei Aussichten mehr hat.

„Mehr Schutz für die Jugend“

Kritik des „Falken“-Vorsitzenden an der Bundesregierung

BERLIN (dpa) — Heftige Kritik an der Jugendpolitischen Arbeit der Bundesregierung übte auf der 4. Verbandskonferenz der „Falken“ in Berlin der kommissarische Vorsitzende Heinz Westphal. Die Bundesregierung und die bürgerliche Parlamentsmehrheit hätten in den vier Jahren ihrer Amtszeit keine wesentlichen Verbesserungen für die Lebenssituation der jungen Generation geschaffen.

Westphal forderte eine planvolle Politik der Beschaffung von Lehr- und Arbeitsstellen mit dem Ziel der Vollbeschäftigung. Noch immer seien etwa 500 000 bis 600 000 Jugendliche arbeitslos. Ferner forderte Westphal ein Jugendarbeitsschutzgesetz, ein Berufsausbildungsgesetz und die Verbesserung des Kündigungsschutzgesetzes. Die Sozialistische Jugend müsse in den Bundestagswahlkampf eingreifen, um die neuen Wählerjahrgänge

zu einer Entscheidung für ein Parlament aufzurufen, das bereit sei, das jugendpolitische Programm zur Richtschnur seines Handelns zu machen.

Gedenkstein für Kurt Schumacher

BONN (EB) — Die SPD wird am 30. April auf dem Ricklinger Friedhof in Hannover einen Gedenkstein für ihren verstorbenen Parteivorsitzenden Dr. Kurt Schumacher einweihen. Aus diesem Anlaß wird der Parteivorstand seine übernächste Sitzung in Hannover abhalten. Zu seiner nächsten Sitzung tritt der Parteivorstand der SPD am Dienstag zusammen, wobei er sich insbesondere mit der aktuellen politischen Situation befassen wird, die nach der Beantragung der einstweiligen Verfügung und nach der Regierungserklärung entstanden ist.

Starkes Interesse für Berlin in den USA

Reuter berichtet von besonderer Anteilnahme an Berliner Problemen

BERLIN (dpa) — In einem Bericht aus Minneapolis (USA), der vom Sender Rias überspielt wurde, unterstrich Berlins Regierender Bürgermeister Ernst Reuter die Aufgeschlossenheit der amerikanischen Bevölkerung für das Flüchtlingsproblem und alle Schwierigkeiten, die sich aus der Insellage Berlins ergeben. „Sie können sich in Berlin kaum vorstellen, wie groß in Amerika das Interesse für diese Stadt ist“, sagte Professor Reuter, der sich zur Zeit noch in den USA befindet, am Sonntagabend. Der vielleicht stärkste Eindruck sei die Aufgeschlossenheit und die menschliche Haltung des amerikanischen Präsidenten Eisenhower gewesen.

der spontan seine Sympathie und seine Bereitschaft, Berlin auch künftig zu helfen, zum Ausdruck gebracht habe.

Überall, wo man in amerikanischen Städte komme, spüre man Verständnis dafür, daß das Schicksal der übrigen Welt für Amerika genau so wichtig und bedeutend sei, wie für uns wichtig ist, was in diesem Lande vor sich geht. Als Beispiel für die besondere Anteilnahme an Berliner Problemen bezeichnete Reuter die Tatsache, daß in Washington ein „Berliner Club“ existiert, dessen Mitglieder alle Amerikaner seien. Sie bemühen sich aber, als seien sie Berliner und hätten ihn als „ihren Bürgermeister“ begrüßt.

Britisch-sowjetische Luftsicherheitskonferenz am Dienstag

LONDON (dpa). Die vom Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, General Tschukow, vorgeschlagene Luftsicherheitskonferenz wird am Dienstag in Berlin stattfinden. Tschukow hatte Verhandlungen über Luftsicherheitsfragen angeboten, nachdem am 12. März ein britischer Lincoln-Bomber über der britisch-sowjetischen Zonengrenze von sowjetischen Jagern abgeschossen worden war. Auf der Konferenz sollen konkrete Maßnahmen beschlossen werden, die das Einhalten der bestehenden Flugregeln gewährleisten und die Wiederholung eines derartigen Zwischenfalls verhindern. Das Foreign Office hat erklärt, daß die amerikanische und französische Regierung,

die nicht auf dieser Konferenz vertreten sein werden, über alle wichtigen Punkte auf dem Laufenden gehalten werden.

Queen Mary in Westminster aufgebahrt

LONDON (dpa). London nahm am Sonntagmorgen von der Königin Mary Abschied. Die am Dienstag verstorbenen Königinwitwe wurde, nachdem sie mit militärischem Gepränge von der Kapelle ihres Sterbehauses nach Westminster überführt worden war, in der gleichen Halle aufgebahrt, in der vor einem Jahr Hunderttausende an dem Sarg ihres Sohnes, des Königs Georg VI. vorbeizogen waren. Der Sarg Königin Marys trug als einzigen Schmuck ihre Standarte und den Kranz Königin Elisabeths II.

Haftentschädigung auch für Untergetauchte

STUTTGART (sw). Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat in seiner letzten Sitzung eine Verordnung über die Haftentschädigung für Untergetauchte und Auslandschädigung verabschiedet. Nach dieser Verordnung hat ein Verfolgter auch für die Zeit Absorach auf Haftentschädigung, in der er als Untergetauchter unter haftähnlichen oder menschenunwürdigen Bedingungen leben mußte. Ein Anspruch auf Entschädigung besteht außerdem für Personen, die auf Veranlassung der nationalsozialistischen Regierung im Ausland in politischer Haft gehalten wurden.

Hamburg hat Wiedergutmachungsgesetz

HAMBURG (dpa) — Die Hsmburger Bürgerschaft hat am Freitag einstimmig ein allgemeines Wiedergutmachungsgesetz für Opfer der politischen, weltanschaulichen, religiösen und rassischen Verfolgung unter dem nationalsozialistischen Regime verabschiedet. Damit hat Hamburg als erstes Land im britischen Besatzungsgebiet die Wiedergutmachung gesetzlich geregelt. Die Länder im amerikanischen Besatzungsgebiet haben bereits seit langem eigene Wiedergutmachungsgesetze.

Ex-Gauleiter Kaufmann aus der Haft entlassen

HAMBURG (dpa) — Der ehemalige Gauleiter von Hamburg, Karl Kaufmann, ist praktisch aus britischem Gewahrsam entlassen worden. Er soll am Montag aus dem britischen Militärhospital Iserlohn in ein benachbartes deutsches Krankenhaus gebracht werden. Kaufmann wurde am Freitag von dem Kommandanten der britischen Haftanstalt Werl von seiner Freilassung verständigt. Eine Begründung der Maßnahme wurde nicht gegeben. Kaufmann wurde im Januar bei der Aktion gegen den „Naumann-Kreis“ festgenommen und befand sich seitdem in britischem Gewahrsam. Es wird angenommen, daß die Haftentlassung auf den verschlechterten Gesundheitszustand Kaufmanns und die dadurch bedingte Haftunfähigkeit zurückzuführen ist.

Holland dankt der deutschen Presse

BIELEFELD (dpa) — Der niederländische Botschafter in Bonn A. Th. Lamping hat im Namen seiner Regierung allen an der Hilfsaktion der deutschen Presse für die Opfer der Flutkatastrophe Beteiligten gedankt. Der Gesamtverband der deutschen Zeitungverleger in Bielefeld hatte dem Botschafter am 18. März mitgeteilt, daß ein Betrag von 423 867,28 Mark für die Opfer der Holländischen Flutkatastrophe zur Verfügung steht, der auf Grund eines Aufrufes der Verbände der deutschen Presse gesammelt worden war.

FDP-Abgeordnete geht zur SPD

HAMBURG (EB) — Die Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete Frau D. Anders hat zum Wochenende in aller Öffentlichkeit vor der Bürgerschaft ihren Austritt aus der FDP und ihren Uebertritt zur SPD erklärt. Sie betonte, sie könne einer Parteikoalition nicht mehr angehören, deren Zusammenschluß nur unter der Bedingung zustandekomme, daß man auf das Zeigeh der Bundesfarben schwarz-rot-gold verzichten müsse. Sie ziehe daher die Konsequenzen, indem sie die Verlässe, zu denen man das Vertrauen verloren habe, und schließe sich denjenigen an, bei denen man das, was man für richtig halte, auch vertreten könne.

Vier Todesurteile in Polen

Ein polnisches Bezirksmilitärgericht hat in der Nähe von Bialystok vier Angehörige einer „Terroristen- und Plündererbande“ zum Tode verurteilt. Drei Mitangeklagte, unter ihnen zwei Geistliche, erhielten Gefängnisstrafen von fünf bis zehn Jahren.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

28. Fortsetzung

„Wie Sie wünschen“, Zanewskis Stimme wurde kalt, eisig. — sie löste einen Schauer bei Prof. Shuster aus. „Darf ich Ihrer Verlobten noch etwas von Ihnen bestellen, Dr. Bouth? Darf ich ihr sagen, daß Sie sie sehr lieben, aber nicht so sehr, daß Sie mir einige dumme Formeln geben?“ Man sah an der Bewegung des Schattens, daß Zanewskij auf seine Uhr blickte. „In 4 Stunden, beim Morgenrauschen, steht Ihnen Ihre Braut wieder zur Verfügung, Herr Dr. Bouth. Wir werden ihr das Grauen einer Erschießung ersparen, sondern sie mit einem Schlafmittel betäuben, bevor wir abdrücken. Sie sehen, daß wir human, aber fest entschlossen handeln.“

Dr. Bouths Gesicht war verzerrt. Er wußte, daß diese Worte keine leere Drohung waren. . . hinter ihnen stand die blutige Wahrheit, die Erbarmungslosigkeit des Asiaten. Er riß beide Arme nach vorn, seine Augen waren starr vor Grauen.

„Ich habe die Pläne nicht!“ schrie er grell. „Zanewskij, seien Sie doch vernünftig! Auch Prof. Paerson hat sie nicht. Wenn Sie Los Alamos kennen, müßten Sie wissen, daß das Geheimnis der Atomspaltung aufgeteilt ist! Jeder weiß nur ein Teilgebiet, einen kleinen Teil, woran er gerade arbeitet. Wie ein Mosaik ist es, das am Ende unter einem völlig Unbekannten, der aus Oak Ridge oder sonst woher kommt, zusammengesetzt wird. Wir wissen ja selbst nicht, wie die ganze Sache läuft!“

Zanewskij schien über diese Mitteilung erschrocken zu sein. Man sah, wie die dunkle Gestalt unruhig wurde. Auch die sichere

Stimme wandelte sich in ein gehetztes Fragen.

„Sie lügen, Dr. Bouth!“

„Dann fragen Sie alle Atomwissenschaftler der Welt! Fragen Sie auch in Rußland Ihren Prof. Kyrill! Er wird es Ihnen bestätigen. Gerade aus Gründen der Spionage weiß der Einzelne nichts. Nur irgendwo in Washington, im Kriegsministerium oder woanders, hat man ein Gesamtbild dessen, was wir schaffen.“

„Und wer ist das?“

„Dr. Paerson, ich, Dr. Fermi, Prof. Dr. Oppenheimer, Dr. Dunning, Dr. Abelson, Dr. Alvarez, Dr. McKibben, Dr. Bush, Prof. Bacher, Oberst Warren . . . wollen Sie noch mehr Namen hören? Es sind ungefähr 150 Männer und Frauen, die an dem großen Projekt arbeiten und jeder nur einen kleinen Teil kennt.“

„Und wer hat den Gesamtplan?“

„Generalmajor Groves und General McKinney.“

„In Washington?“

„Ja.“

Zanewskij schien nachzudenken. Minutenlanges Schweigen lag zwischen ihnen. Die Stille drückte auf Prof. Shuster. — Ihm wurde schwach, und er mußte sich an einen Felsen lehnen, um nicht umzinken. Die Nervenspannung war zu groß für ihn.

„Gut“, sagte Zanewskij. Seine Stimme war wieder hart. „Wenn General McKinney den Gesamtplan hat, gebe ich Ihnen noch 4 Tage Zeit. Sagen Sie bitte McKinney, daß er mir den Gesamtplan durch Sie übergeben lassen

soll, andernfalls Miß Paerson doch noch als Repräsentant liquidiert wird. Mir ist bekannt, daß General McKinney mit Prof. Paerson befreundet ist. — es wäre ein guter Freundschaftsbeweis, wenn er die Tochter seines Freundes auslöst. Eine andere Möglichkeit, Herr Dr. Bouth, sehe ich leider nicht. Ich muß die Pläne haben. Die neue Situation entbindet sie aller Verantwortung, Dr. Bouth. Sie liegt jetzt allein bei General McKinney. Versuchen Sie, all Ihren Einfluß geltend zu machen. Ich rede ernst mit Ihnen — es geht wirklich um das Leben Ihrer Braut!“

„Wir bieten Ihnen 100 000 Dollar!“ schrie Prof. Shuster plötzlich, der die Nerven verlor und dem Weinen nahe war. Er lehnte an den Felsen und atmete keuchend.

Zanewskis Schatten drehte sich halbherum. „Ich danke Ihnen, Herr Prof. Shuster. Wenn ich für meine eigene Tasche arbeiten würde, schlug ich jetzt zu 100 000 Dollar sind ein sorgenfreies Leben. Aber —“ er stockte. „Ich arbeite nicht für mich, ich stehe hier im Dienst einer fremden Macht. Ich muß die Pläne bringen. Verstehen Sie? Ich muß! Ich . . . ich . . .“ er senkte die Stimme. Man hörte, wie er mit den Worten rang. . . „Ich habe zu Hause, in Rußland, auf der Krim, eine schöne, junge Frau und drei entzückende Kinder. Verstehen Sie, was es heißt, wenn ich die Pläne nicht bringe? Ich hätte 100 000 Dollar, aber Wanda Feodora und Gregor, Iwanow und Terufina, sie würden von Moskau aus . . .“ Und plötzlich schrie er: „Es geht nicht . . . ich muß die Pläne haben . . .“

Prof. Shuster schwankte. Er hielt sich mühsam an den Steinen fest.

„Es gibt keinen Weg . . .“ murmelte er. „Es gibt keinen Weg. Der Weg des Atoms ist mit Blut gepflastert . . .“

Dr. Bouth trat einen Schritt vor. In diesem Augenblick wußte er, daß dieser Mann dort im Schatten, der Russe Piotr Zanewskij, kein Verbrecher war, kein Agent ohne Herz,

sondern ein Gehetzter, der selbst zum Hetzhund wurde, um seinen Treibern zu entkommen. Er sah plötzlich tief in diesen Mann hinein, in die Angst, die Atompläne nicht zu bekommen, in das Grauen, seine Frau und die Kinder nicht wiederzusehen, wenn er erfolglos war, in die Not, irgendwo in einem sibirischen Lager zu verhungern und zu verfaulen mit der Gewißheit vor Augen, daß sein Versagen, seine menschliche Unzulänglichkeit genädte, ihn und seine Familie einfach auszulöschen wie einen Namen auf einer Tafel, über den ein nasser Schwamm gleitet.

„Ich will mit McKinney sprechen“, sagte er. In seiner Stimme war ein Klang, der Zanewskij heruntriß.

„Sie verstehen mich, Dr. Bouth?“ sagte er leise.

„Ja, Zanewskij. Es ist schwer, aber man muß auch Ihre Not erkennen lernen um zu sehen, wie groß oder wie klein die eigene ist. Ihre Frau und Ihre Kinder sind Ihnen mehr wert als Mabel Paerson, und wenn Sie sie töten, meine Braut, dann sind Sie nur der Arm, der Mechanismus, der den Schuß zur Auslösung bringt. Ein Roboter, mehr nicht. Die wahren Mörder sitzen drüben, in Rußland.“

Zanewskij schwieg. Aber sein Schweigen war die deutlichste Antwort.

„Sie warten noch vier Tage?“ fragte Prof. Shuster.

Der Schatten an den Bäumen nickte. „Ja. Vier Tage. Wir treffen uns hier wieder. Ich —“ er stockte wieder — „ich hoffe sehnsüchtig, daß das Leben meiner Familie und Ihrer Braut, Dr. Bouth, erhalten bleibt. . . Denken Sie nicht schlecht über mich und grüßen Sie Prof. Paerson von mir. Sagen Sie ihm bitte, Dr. Bouth, daß auch ich ein Vater bin und eine Tochter habe, eine kleine Tochter . . . schwarzlockig, mit weißer, zarter Haut . . . Terufina . . .“

(Fortsetzung folgt)

Mittelbadens Vereine sammelten Punkte

KFV siegte — Durlach und Pforzheim remisierten

In der zweiten Liga verschaffte sich der KFV durch einen 2:0-Sieg — wie im Vorspiel — gegen Wiesbaden wieder etwas Luft und legte eine größere Punktedifferenz zu den direkt bedrohten Mannschaften, von denen der 1. FC Pforzheim immer noch an vorletzter Tabellenstelle steht. Die Goldstädter müssen sich nun gewaltig auf die Hinterbeine stellen, wenn sie sich den Ligarhalt sichern wollen. Ein von Schleicher verschossener Elfmeter brachte den Club um den so wichtigen zweiten Punkt und ein Versager von Schikorra, der aber sonst großartig spielte, kostete dem ASV Durlach in Reutlingen nach einer torreichen Partie einen Zähler. Hessen Kassel dürfte nach dem sicheren Sieg gegen Singen der Aufstieg sicher sein, während Regensburg in Hof wieder einen ernsthaften Konkurrenten um den zweiten Platz erhalten hat.

Nicht überzeugend

KFV — SV Wiesbaden 2:0

Der KFV verschaffte sich durch diesen 2:0-Sieg wieder etwas Luft. Allerdings spielte die Elf recht nervös und teilweise auch verkrampt. Es wollte nicht so richtig klappen. Die Kombinationen kamen immer wieder ins Stocken, zumal bis auf Kittlitz keiner der übrigen Stürmer in Normalform spielte. Ein Glück war es wenigstens, daß die Hintermannschaft den Anforderungen ziemlich gerecht wurde, wengleich man auch nicht unerwähnt lassen darf, daß Wiesbaden zwei goldrichtige Chancen ausließ. Wer weiß, wie es gekommen wäre, hätten Gassner und Fiegen ins Schwarze getroffen. So kam der KFV über die Hürden hinweg und schließlich in der zweiten Hälfte, obwohl man jetzt gegen den starken Wind und die tiefstehende Sonne, dafür aber auf das Trainingsfeld spielen konnte, zu zwei Toren, die zum Gewinn der Punkte ausreichten.

Wiesbaden hatte ebenfalls in der Hintermannschaft seine besten Leute stehen. Butscheid verfehlte durch gekonnte Paraden eine Reihe guter Schüsse, besonders des schußgewaltigen Kittlitz. Mattes übertraf Beisiegel, während in der Läuferreihe Schmidt der beste Mann war. Wie ein Schatten folgte er Ehrmann und schränkte so den Aktionsradius des Karlsruher Internationalen sehr stark ein. Mittelstürmer Arens gab zwar wiederholt Proben seiner gekonnten Dribbelkunst nützte aber seiner Elf ebenso wenig wie Klmmek, der etwas zu weich wirkte.

Beim KFV lieferte Ersatztorhüter Odenwald eine gute Partie. Allerdings wurde er vor keine nennenswert schwierige Aufgabe gestellt, da ihm das prächtig wehrende Verteidigerpaar Weber-Held sowie Stopper Heeger den Hauptanteil der Arbeit abnahmen. Von den Außenläufern lieferte der blonde Rösch ein fast fehlerfreies Spiel und trug darüber hinaus mit seinem Torschuß wesentlich zum Erfolg der Schwarz-Roten bei. Auch Müller leistete in Aufbau und Abwehr Gutes. Mit Abstand bester Stürmer auf dem Platz war einmal mehr der kleine Halbrechte Kittlitz, der sich auch in bezug auf Torschüsse von der allerbesten Seite zeigte. Ehrmann glückte nicht allzu viel und Ott kam gegen Kurella auch nicht in der erwarteten Weise zur Geltung. Koch verhaspelte viel und Sorm glückte im zweiten Abschnitt so gut wie nichts mehr.

Heller, Stuttgart, versagte dem KFV zwei Elfmeter, leitete aber sonst gut.

Nach torloser erster Hälfte erzielte Ott in der 70. Minute, als er eine weite Vorlage von Weber vor Butscheid erreichte den Führungstreffer. Vier Minuten vor dem Abpfiff stellte Rösch im Anschluß an die 13. Ecke das 2:0 her.

Bis kurz vor Schluß führte Durlach

SSV Reutlingen — ASV Durlach 3:3

Das 3:3 am Fuße der Achalm unterstreicht mehr als alles andere den Formanstieg der Durlacher, die bereits im Spiel gegen Feudenheim eine deutliche Formverbesserung zeigten und bekanntlich erstmals in dieser Spielzeit fünf Tore in einem Spiel geschossen haben. Und nun folgten diesen fünf Treffern am Samstag drei weitere und dazu noch gegen einen Gegner erzielte, der besonders auf seinem Platz sehr gefährlich ist. Schade, daß die Durlacher wochenlang in einer schweren Krise steckten, die die Elf entscheidend zurückgeworfen hat.

Bis auf die am Vorsonntag verletzte Spieler

Ringen:

Weinheim holte sich in Karlsruhe die Meisterschaft

Germania Karlsruhe auf den 3. Platz — Karl

Der Kampf um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Gewicht über 150 Pfund ist entschieden. Erneut hat sich bewiesen, daß der AC Weinheim die derzeit stärkste Mannschaft hat, denn auch in Südbaden ist keine gleichstarke Mannschaft vorhanden. Weinheim erkämpfte sich zunächst in der Kreisgruppe Mannheim-Heidelberg die Meisterschaft und war damit teilnahmeberechtigt am Kampf um die „Nordbadische“. In der Kreisgruppe Karlsruhe-Bruchsal-Pforzheim erkämpfte sich die Staffel der Karlsruher Spvgg. Germania die Meisterschaft. Karlsruhe wurde damit Endkampfgegner für Weinheim. Die Mannschaft von KSV 1884 Mannheim erzielte bei ihren Kämpfen etwa die gleichen Leistungen wie Weinheim und Karlsruhe, verlor nur etwas unglücklich gegen Weinheim im Kampf um die Kreismeisterschaft. Der Nordbadische Schwereathletik-Verband erteilte deshalb auch der Mannheimer Mannschaft Start-erlaubnis im Kampf um die „Nordbadische“, der am Samstag im Klubhaus der Karlsruher Spvgg. Germania ausgetragen wurde. Weinheim und Mannheim traten komplett an, während Karlsruhe im Mittelgewicht Ersatz stellen mußte. Zugegeben, der Ersatzmann Eble gab sein bestes, aber er erreichte doch nicht die Leistung des etatmäßigen Mittelgewichtlers, was ausschlaggebend für die Platzierung um den zweiten und dritten Platz war.

Um es vorweg zu nehmen, dieser Dreikampf war der spannendste, der jemals im Kampf um eine nordbadische Meisterschaft stattgefunden hat. Bis zur letzten Hebung stand der Ausgang des Treffens offen, und nur das Können in den technischen Disziplinen, den beidarmigen Reißen und dem Stoßen, verdankt Weinheim die Meisterschaft. Die Männer um den Deutschen Meister Ernst Köhler, der wegen Verlet-

ler Hutzler und Huber trat der ASV in der gleichen Besetzung wie gegen Feudenheim an. Für Hutzler stand wieder Heini Schön auf seinem angestammten linken Läuferposten und der Angriff wurde von Sommerlatt geführt, der allerdings bereits nach viertelstündiger Spieldauer mit Mossakowski den Platz tauschte. Eine ganz hervorragende Partie lieferte Durlachs linker Verteidiger Rittershöfer, der kaum zu umgehen war, beidfüßig klärte und darüber hinaus auch noch seinem Nebenmann aushalf. Nach Rittershöfer müssen Stopper Fritscher und der kleine Halbrechte Brunn genannt werden, dessen dritter Treffer ein wahres Bilderbuch war. Nach Umspielen der beiden Verteidiger und des Reutlinger Schlußmannes lief er mit dem Ball am Fuß ins Netz. Dieses 9. Minuten vor dem Schlußpfiff erzielte 3:2 zugunsten des ASV schien den Sieg der Durlacher zu bedeuten, die nach einer schwächeren 1. Hälfte eine starke zweite Halbzeit hatten, doch kostete

Schleicher verschob Elfmeter

1. FC Pforzheim — Jahn Regensburg 0:0

Die Bedeutung des Spieles sowohl für den Pforzheimer Club wie auch für Jahn Regensburg hatte nach längerer Zeit wieder einmal 5000 Zuschauer auf den Clubplatz gelockt, die unter der sicheren Leitung des Schiedsrichters Renner, Stuttgart, ein zwar faire und schnelles, aber auf keinem hohen Niveau stehendes Spiel zu sehen bekamen. Der Club hätte beide Punkte verdient gehabt, da er über beide Spielhälften, die an einem viel zu engen Dreieck und überaus schlechtem Zusammenspiel scheiternden Gäste stark bedrängte. Die Gäste wehrten sich aufopfernd ihrer Haut, wobei besonders Läufer Popp und vor allem der immer wieder durch ausgezeichnete Paraden spielende Torhüter Niemann hervortraten. Wesentlich zur Punkteverteilung trug die Tätigkeit des Clubs bei, der den als Rechtsaußen aufgestellten Krüger in die Läuferreihe zurückzog, wodurch einestells die Clubabwehr verstärkt, andererseits je-

doch auch den Gästen die Verteidigung erleichtert wurde, weil sie sich nur gegen vier Stürmer zu organisieren hatten. Insgesamt gesehen hinterließ der Club den besonderen Eindruck. Er hatte einigermaßen Linie, was bei den Gästen vor allem vermisst wurde. Schwach war auf beiden Seiten die Angriffsreihe, die nicht verstand, die guten Abwehrreihen zu überwinden.

Nachdem Niemann bereits wiederholt im Brennpunkt des Geschehens gestanden hatte, bekam Schieb in der 15. Minute den ersten, vom Gäste-Linksaußen Gleißner geschossenen Ball zu halten. In der 35. Minute hatte Regensburg Glück, als Schleicher nach einem Fehlschuß des Gästeverteidigers Wagner den Ball knapp neben das Tor jagte. Die zweite Halbzeit stand im verstärkten Maße im Zeichen des Clubs, doch immer wieder rettete Niemann die Situation. Als in der 89. Minute Regensburgs Verteidiger Wagner auf

Badische Hallen-Handballmeisterschaft der Frauen

die Vertreter der Gruppe Mitte, TV Hochstetten fertigte in einem sehr schnellen Spiel den TV Rot mit 2:6 ab, bei den Brötzingen Germanen konnte Oetpfer und der Schlußmann sehr gut gefallen und Rintheim kämpfte im Entscheidungsspiel gegen Ketsch, das mit 6:2 Toren für Rintheim verloren ging unter einem recht unglücklichen Stern. Die Abwehr war nicht auf dem Posten und bald lag Ketsch mit 3:0 in Führung ehe Schmitt für Rintheim ein Tor aufholten konnte.

Frauen: VfR Mannheim — VfR Pforzheim 3:1, 03 Sandhofen — Fr. T. Heidelberg 8:0, KSC Mühlburg/Phönix — VfR Mannheim 2:3, KTV 46 gegen 03 Sandhofen 1:2, VfR Pforzheim — KSC Mühlburg/Phönix 0:1, Fr. T. Heidelberg — KTV 46 1:4.

Entscheidungsplatz: Sandhofen — VfR Mannheim 4:1. Jugend: Hochstetten — Ketsch 4:11, Mosbach — Rintheim 2:10, Rot — Hochstetten 2:9, Germ. Brötzingen — Mosbach 6:2, Rot — Ketsch 3:10, Rintheim — Germ. Brötzingen 5:2.

Entscheidungsplatz: Ketsch — Rintheim 6:2. Handballjugend des TuS Beiertheim wurde Kreismeister.

Nachdem am Vorsonntag die A-Jugend des TuS Beiertheim den Staffelsieger MTV mit 14:7 bezwingen konnte, stand sie gestern dem weiteren Staffelsieger und Titelverteidiger TV Grötzingen im entscheidenden Spiel auf dem neutralen Platz des KTV 46 gegenüber.

Es war ein überaus schnelles und auch schönes Spiel fast gleichwertiger Mannschaften. Beiertheim hatte ein kleines Übergewicht in der Abwehr und nutzte auch seine Torchancen entschlossener aus, während die flüssig kombinierende Grötzingen Jugend oft mit dem Torwurf zögerte und damit Beiertheim Gelegenheit zum Eingreifen gab.

Bereits bei Halbzeit lag Beiertheims Jugend mit 8:5 Toren im Vorsprung und beim Stande von 13:8 schien das Spiel bereits entschieden. In einem starken Endspurt gefährdete Grötzingen jedoch diesen Vorsprung und konnte bis auf 13:11 Toren herankommen, als der Schlußpfiff ein Spiel beendete, das beiderseits in sportlich sauberer Art durchgeführt wurde.

Sport im Kreis Pforzheim

A-Klasse: ASV Pforzheim — Sportclub Pforzheim 0:0; Schellbronn — Bilfinger 3:1; Erisingen — Stein 1:1; Wilferdingen — Ispringen 0:0; Kieselbronn — Königsbach 0:4; Bauschlott — Buckenberg 3:1; 1. FC Pforzheim Res. a. K. — Buchenberg 7:2.

B-Klasse: Oeschelbronn — Dietlingen 0:1; Germ. Union Pforzheim — Enzberg 1:0; Sin-

Daxlanden braucht noch einen Punkt

In der nordbadischen Fußball-Amateurliga benötigt der FV Daxlanden aus den drei noch ausstehenden Spielen einen Punkt, um endgültig Meister zu sein. Das Rennen um den zweiten Platz geht weiter. Die Chancen von Mühlburg/Phönix, Birkenfeld und Brötzingen sind nach den Punktverlusten des letzten Märzsonntages schlechter geworden. Schwach steht es auch mit den Verbleibshaffungen des VfB Knielingen.

Schwaches Spiel

KSC Mühlburg/Phönix — SG Kirchheim 0:0

Obwohl sich beiden Stürmerreihen Torgelegenheiten boten, hieß es nach Ablauf der 90 Minuten 0:0. Zwei Gründe waren für dieses Ergebnis maßgebend. Einmal die schwachen Leistungen der Stürmer selbst — auf Mühlburg/Phönixseite kann man niemand hervorheben; bei Kirchheim spielte der beste, Pfisterer zu weit zurückgezogen — zum anderen aber die besseren Leistungen der Abwehrspieler. Bei den Gastgebern zeigten Torwart Göhringer, der Verteidiger Steinle und Stopper Schilling eine gute Leistung, während bei den Heidelberger Vorstädtern gleichfalls Torwart Lucan, der ohne Zweifel seine Elf vor einem entscheidenden Rückstand bewahrte eine gute Partie bot. Aber auch das Verteidigerpaar leistete hier ganze Arbeit, während in der Läuferreihe Gottfried mit Abstand der beste war.

Knielingen verschob Elfmeter

VfB Knielingen — FV Daxlanden 2:2

Wie in der Vorrunde trennten sich die beiden alten Rivalen auch beim sonntäglichen Zusammentreffen unentschieden. Hieß es aber in Daxlanden 0:0, so dieses Mal 2:2. Mit etwas Glück — wie oft fehlte es den Knielingern in dieser Spielzeit, hätte es aber 3:2 für den VfB heißen können, denn schon wenige Minuten nach Spielbeginn schoß Bertsche einen Elfmeter so unplatziert, daß Torwart Heil halten konnte. Dennoch ging die Platzelf durch ein Tor von Bedtold in Führung, die jedoch noch vor dem Wechsel von Daxlandens Linksaußen Knobloch egalisiert werden konnte. Im zweiten Abschnitt brachte Gallus die Daxlander in Führung, die Knielingen erst kurz vor dem Abpfiff ausgleichen konnte.

der Torlinie ein Handspiel unterlief, schien der Clubsieg sicher zu sein, doch Schleicher trat den Ball so schwach und unplatziert an, daß der reaktionsschnelle Niemann durch Fußabwehr retten konnte.

Kreisjugendobmann Hofeins gratulierte dem neuen Kreismeister TuS Beiertheim nach Spielschluß und würdigte ebenso die gute Leistung der unterlegenen Grötzingen Jugend, die ihren Bezirgsmeister Beiertheim ebenfalls beglückwünschte.

Mit dieser Kreismeisterschaft reichte der TuS Beiertheim seiner Jugendarbeit einen weiteren Erfolg an, nachdem die A-Jugend nach dem Kriege schon einmal bis ins Endspiel um die Badische Meisterschaft vordrang, die Gemischte Jugend einmal und die Schülermannschaft bereits zweimal den Kreismeistertitel erringen konnte.

KSC Mühlburg/Phönix Turniersieger in Hasloch

Die Mannschaft des KSC Mühlburg weite über das Wochenende in Hasloch und holte sich in dem mit den Mannschaften von Rot, VfR Mannheim und den Gastgebern bestens besetzten Turnier nach dem Entscheidungsspiel gegen Hasloch mit 2:1 Toren den Turniersieg.

Verbandsliga, Gruppe Mitte

Gaggenau — Kappelwindeck 18:9

Bezirksklasse

Entscheidungsplatz um die Staffeldienstmeisterschaft

Tsch. Durlach — Germ. Brötzingen 9:10 n. V.

Staffel 3: Odenheim — Länkenheim 3:12.

Staffel 4: FrSSV Khe — Bulach 5:7; TV Brötzingen — Etlingen 9:5.

Kreisklasse A

Staffel 1: Grötzingen — Tsch. Mühlburg 11:18; Grünwinkel — Wössingen (ausgefallen, nicht angetreten).

Staffel 2: KTV 46 — Neureut 3:10; Malsch gegen MTV Khe ausgefallen; Etlingenweiler Rippurr 16:9.

Frauen: MTV Khe — Durlach 4:1.

Das für die Staffeldienstmeisterschaft entscheidende Spiel KSC Mühlburg/Phönix — KTV 46 findet am Dienstag um 18 Uhr auf dem Platz des KTV 46 statt.

gen — Huchenfeld 1:2; Ballspielclub Pforzheim — Mühlhausen 2:2; Hagenschloß gegen Würm 1:2; Nußbaum — Hohenwart 0:3; Neuhäuser — Eislingen 2:2; 1. FC Pforzheim Amat. — Hamberg 3:2.

B-Klasse

Dietlingen 23 70:30 40:6

Enzberg 23 89:26 36:10

GU Pforzheim 24 43:31 35:13

Huchenfeld 24 85:38 33:15

Dürrn 23 62:48 29:17

Hohenwart 21 59:29 28:14

Mühlhausen 24 70:50 26:22

Oeschelbronn 23 41:41 24:22

Hamberg 24 62:76 22:26

Singen 23 34:55 21:24

Ballspielclub Pforzheim 23 53:38 20:26

Würm 23 39:43 21:25

Hagenschloß 22 30:76 14:30

Nußbaum 24 33:72 13:35

Neuhäuser 23 33:76 12:34

Eislingen 23 35:65 12:34

1. FC Pforzheim Amat. 23 27:74 9:37

Im Spiegel der Zahlen

Fußball

1. Liga Süd:

VfR Stuttgart	—	KSC Mühlburg-Phönix	3:0			
VfR Mannheim	—	1860 München	1:1			
FSV Frankfurt	—	TSG Ulm 46	4:1			
Kickers Offenbach	—	Eintracht Frankfurt	2:0			
Bayern München	—	SV Waldhof	4:2			
1. FC Nürnberg	—	FC Schweinfurt 05	3:0			
BC Augsburg	—	SpVgg Fürth	2:2			
Viktoria Aschaffenburg	—	Stuttgarter Kickers	3:3			
Eintracht Frankfurt	27	15	7	3	58:38	37:17
VfR Stuttgart	27	14	7	0	50:20	35:19
KSC Mühlburg	27	15	4	0	63:44	34:20
SpVgg Fürth	27	19	11	4	54:29	31:23
Bayern München	27	12	4	0	36:47	30:24
Schweinfurt 05	27	11	7	0	45:43	29:25
FSV Frankfurt	27	9	9	0	33:28	27:27
1. FC Nürnberg	26	10	8	10	40:51	26:26
Kickers Offenbach	27	9	8	10	34:48	26:28
BC Augsburg	27	12	3	13	35:56	26:28
VfR Mannheim	26	10	3	13	48:24	23:29
VfR Mannheim	27	8	5	13	41:55	23:31
Vikt. Aschaffenburg	27	7	9	11	39:52	23:31
1860 München	27	8	11	13	36:54	19:35
TSG Ulm 46	27	3	7	15	27:70	17:37

2. Liga Süd:

Hessell Kassel	—	FC Singen 04	3:0			
1. FC Pforzheim	—	Jahn Regensburg	0:0			
Bayern Hof	—	SV Darmstadt 98	1:1			
VfL Neckarau	—	Freiburger FC	0:4			
1. FC Bamberg	—	ASV Cham	0:1			
SSV Reutlingen	—	ASV Durlach	0:1			
TSV Straubing	—	Union Böckingen	0:1			
Karlsruher FV	—	SV Wiesbaden	2:0			
Hessen Kassel	27	18	3	8	42:13	39:15
Jahn Regensburg	26	15	6	7	63:34	36:20
Bayern Hof	27	15	4	8	46:25	34:20
FC Bamberg	27	14	6	3	39:25	34:24
Schwaben Augsburg	27	11	8	8	47:32	30:24
SV Wiesbaden	26	12	3	12	40:44	29:27
Freiburger FC	27	9	10	8	52:38	28:26
SSV Reutlingen	26	12	4	12	54:45	28:26
ASV Durlach	27	10	7	10	45:50	27:27
Singen 04	26	10	7	11	30:40	27:29
Darmstadt 98	26	10	8	12	36:49	26:30
Karlsruher FV	26	11	3	14	67:36	25:31
TSV Straubing	27	9	5	13	30:49	25:31
Union Böckingen	27	9	5	13	26:48	25:31
ASV Feudenheim	27	9	5	14	35:53	25:32
ASV Cham	27	9	6	14	35:51	25:32
1. FC Pforzheim	26	8	6	14	35:51	25:32
VfL Neckarau	26	7	6	15	33:54	20:36

1. Liga Südwest:

1. FC Kaiserslautern	—	TuS Neudorf	0:2			
FK Pirmasens	—	Tura Ludwigschafen	2:2			
FSV Mainz	—	Eintracht Trier	0:1			
Phönix Ludwigschafen	—	Saar 05 Saarbrücken	1:2			
Hassia Bingen	—	Borussia Neunkirchen	1:2			
FV Engers	—	VfR Kirm	1:0			
FV Speyer	—	VfR Kaiserslautern	1:1			
1. FC Saarbrücken	—	Wormatia Worms	4:2			
1. FC Kaiserslautern	26	21	4	1	115:23	46:6
TuS Neudorf	26	19	4	3	87:21	42:10
1. FC Saarbrücken	26	19	2	5	71:32	40:12
Wormatia Worms	26	13	4	9	68:51	38:22
Tura Ludwigschafen	26	9	3	14	46:41	27:25
VfR Kaiserslautern	26	12	3	11	53:32	27:25
FK Pirmasens	26	10	5	11	58:48	25:27
FV Speyer	26	9	7	10	39:31	25:27
Borussia Neunkirchen	26	9	7	10	39:40	25:27
FSV Mainz	26	9	8	11	49:48	24:28
Saar 05 Saarbrücken	25	10	4	12	49:53	24:28
Phönix Ludwigschafen	26	9	4	13	37:55	23:29
Eintracht Trier	27	9	3	15	39:41	21:31
VfR Kirm	26	8	4	14	32:43	20:32
FV Engers	26	7	4	15	42:46	18:34
Hassia Bingen	27	0	2	25	27:128	3:32

2. Liga Südwest:

SpVgg Andernach	—	Viktoria Hünfeld	1:1
VfR Frankenthal	—	ASV Landau	4:0
SpFr. Herdorf	—	SG Pirmasens	3:0
1. FC Idar	—	SpVg Saarbrücken	1:0
SC Neuwied	—	SpVg Weiskirchen	3:2
VfL Neustadt	—	SpVg Weiskirchen	3:1
VfL Neustadt	—	SG Altkessel	4:1

1. Liga West:

SpFr. Katernberg	—	Fortuna Düsseldorf	3:1			
SV Sodingen	—	Borussia M.-Gladbach	1:0			
STV Horst Emscher	—	Alemannia Aachen	2:0			
Rotweil Essen	—	Preußen Dellbrück	3:1			
Preußen Münster	—	Meidericher SV	2:0			
SpVg Erkenschwick	—	Schalke 04	2:1			
1. FC Köln	—	Borussia Dortmund	5:1			
Bayer Leverkusen	—	Schwarz-Weiß Essen	3:1			
Borussia Dortmund	27	18	3	4	81:54	41:13
1. FC Köln	27	18	3	4	79:29	39:13
Rotweil Essen	26	13	3	7	71:32	33:17
Schalke 04	27	13	3	9	63:42	31:23
Meidericher SV	27	13	5	9	65:49	31:23
Preußen Dellbrück	27	12	8	9	48:32	30:24
Fortuna Düsseldorf	27	13	2	12	62:52	28:26
Preußen Münster	26	10	7	9	59:35	27:25
Bayer Leverkusen	27	8	9	10	46:33	25:25
Alemannia Aachen	26	10	3	10	46:33	25:25
Schwarz-Weiß Essen	26	9	4	13	51:63	22:30
SV Sodingen	27	8	10	11	38:40	20:32
STV Horst Emscher	27	8	3	14	30:48	21:29
Borussia M.-Gladbach	26	6	6	14	36:26	18:24
SpFr. Katernberg	26	6	4	16	49:78	16:26
SpVg Erkenschwick	27	5	4	18	37:62	14:46

1. Liga Nord:

Hamburger SV	—	Concordia Hamburg	1:1			
Tvb. Elmshüttel	—	VfB Lübeck	1:2			
Harburger TB	—	Bremer SV	4:2			
FC St. Pauli	—	Arminia Hannover	2:2			
VfL Osnabrück	—	Altona 93	4:0			
Werder Bremen	—	Bremerhaven 93	1:2			
Göttingen 05	—	Eintracht Osnabrück	3:2			
Holstein Kiel	—	Hannover 96	2:0			
Hamburger SV	25	10	6	3	68:46	38:12
Werder Bremen	27	14	4	7	63:40	34:20
Holstein Kiel	27	13	8	6	69:33	34:20
VfL Osnabrück	26	15	2	9	69:40	32:20
Altona 93	27	13	5	8	71:52	31:23
Hannover 96	27	13	5	9	47:44	28:26
Göttingen 05	26	11	3	10	48:46	27:25
Tvb. Elmshüttel	27	11	4	12	54:33	25:27
FC St. Pauli	26	10	5	13	54:33	25:27
Bremerhaven 93	26	7	11	8	46:33	25:27
VfB Lübeck	26	9	6	11	49:36	24:28
Arminia Hannover	27	7	9	11	42:36	23:31
Harburger TB	26	10	1	10	42:39	21:31
Bremer SV	26	9	2	10	33:68	20:32
Eintracht Osnabrück	27	5	8	14	38:67	18:26
Concordia Hamburg	27	6	8	13	43:69	18:26

Berliner Stadtliga: Tennis-Borussia — Spandauer SV 2:1; Hertha-BSC — Wacker 2:1; Nordstern — Viktoria 1:0; Berliner SV — Blauweiß 1:1; Südwest — Minerva 3:2.

1. Liga Ost: Vorw. Leipzig — Stendal 1:1; Dessau — Halle 0:1; Erfurt — Babelsberg 3:0; Oberschöneweide — Lauer 0:2; Aue — Thale 2:0; Gera — Vopo Dresden 0:1; Jena — Rot. Dresden 2:1; Brieske-Ost — Chemie Leipzig 1:2.

1. Amateurliga Hessen: Olympia Lampertheim — Bad Homburg 1:2.

Ringen

Mannschaftsmeisterschaft (Endrunde) SpFr. Neuaubing — Heros Dortmund 2:0

Hockey

Badische Meisterschaft TSV 48 Mannheim — MC Gernsbach 6:0

Handball

Süddeutsche Meisterschaft SpVgg Ketsch — FA Göppingen 7:0

BC Augsburg — SV Hartshausen 8:18

SV Hartshausen 3 3 0 0 46:26 6:0

FA Göppingen 3 3 0 0 35:27 4:3

SV Ketsch 3 1 0 0 32:34 2:4

BC Augsburg 3 1 0 0 32:44 0:0

Am Samstagabend in der TSV-Turnhalle entschieden

Ketscher Jüngens und Sandhofener Mädels Hallenmeister

Handball-Titelkämpfe mit interessanten Begegnungen / VfR Mannheim und Rintheim mit im Endspiel

In der Turnhalle des TSV 46 Mannheim boten sich die zwölf Frauen- und Jugendmannschaften in den Spielen um die badischen Hallenmeisterschaften sehr anspruchsvolle Kämpfe. Bei den Frauen war die Überraschung, daß der VfR Mannheim verdient gegen den KSC Mühlburg-Phönix zum Siege kam und damit Gruppenerster wurde, während bei der Jugend der TSV Rot sehr wenig zeigte und ohne Sieg blieb. Hier gab es das erwartete Endspiel SpVgg. Ketsch gegen TSV Rintheim.

Bei den Frauen begann es mit einem erst nach der Pause errungenen Erfolg des VfR Mannheim in Höhe von 3:1 über den VfR Pforzheim. Der VfR Mannheim holte dabei einen 0:1-Rückstand bis zur Pause auf und kam noch zu zwei weiteren Toren, während der schußwache Pforzheimer Sturm leer ausging. Die SpVgg. Sandhofen kanteerte darauf eindeutig (8:0) die FT Heidelberg ab. Unstritten war die Begegnung VfR Mannheim — KSC Mühlburg/Phönix, der recht planlos

spielte. Nach dem 2:2 beim Wechsel fiel nach fünf Minuten der Mannheimer Siegestreffer, der den Gruppensieg bedeutete.

Den Höhepunkt in der Gruppe II gab es, als die SpVgg. Sandhofen und der Karlsruher TV 46 aufeinander prallten. Das mit starkem Einsatz bestrittene Spiel zweier gleichwertiger Gegner wurde mit dem Schlußpfiff durch einen Freiwurf von Fr. Naber entschieden, womit die SpVgg. Sandhofen zweiter Endspieleteilnehmer war. Erwartungsgemäß war im Endspiel die Sandhofener Mannschaft stärker. Sie war vor allem in der Deckung routinierter. Wäre die Torhüterin des VfR nicht so gut gewesen, hätte es mehr als vier Tore durch Weniger (2), Kliss und Becker abgesetzt. Das verdiente Ehrentor erzielte Fr. Hönig. Damit war die SpVgg. Sandhofen badischer Meister!

Besonders gute Leistungen vollbrachten bei Sandhofen Fr. Naber, Kliss und Weniger, beim VfR Mannheim Fr. Attner, Wittenmaier und Lutz,

beim KTV 46 Karlsruhe Fr. Frieß, Ratzel, Künzler und die Torwächterin Weinhardt.

Bei der Jugend war in der Gruppe I die Endspieleteilnahme der SpVgg. Ketsch nie gefährdet. Ketsch setzte sich gleich im ersten Spiel mit 11:4 über den Bruchsaler Meister TV Hochstetten mit 11:4 durch und kanterte den TSV Rot auch in der zweiten Halbzeit, nach der es noch 2:3 gestanden war, mit 10:3 nieder. In der anderen Gruppe machte Germania Brötzingen eine recht gute Figur. Die Mannschaft kam mit 6:2 sicher über den TV Mosbach zum Sieg und wurde durch den TSV Rintheim erst geschlagen, als zwei 7-m-Bälle im Netz landeten. Daher war der 3:2-Erfolg nicht so eindeutig, wie es dem Ergebnis nach erscheint. Da der TSV Rintheim vorher schon eindeutig mit 10:2 die Mosbacher besiegt hatten, stand nun auch der zweite Endspieleteilnehmer fest.

Das Endspiel brachte eine gute Leistung vornehmlich der Ketscher Mannschaft, die geschlossener wirkte und vor allem ungemein schußstark und -sicher war. So stand bei Halbzeit mit 4:1 der Ketscher Sieg ziemlich fest. Die drei Tore nach dem Wechsel waren schöne Einzelleistungen.

Der Frauen-Meister spielte mit Barbara Herweg, Winnriede Weninger, Maria Brose, Lydia Kliss, Hannelore Becker, Margot Naber, Hildegard Weninger, Grete Schlegel.

Der Jugend-Meister hatte Hemmerich, Erich Rapp, Herbert Rapp, Erhard Dörr, Manfred Dörr, Huber, Lemberger, Herm und Eppel zur Stelle.

Ergebnisse: Frauen, Gruppe I: VfR Mannheim — VfR Pforzheim 3:1, KSC Mühlburg — VfR Mannheim 2:3, VfR Pforzheim — KSC Mühlburg 0:1. — Gruppe II: SpVgg. Sandhofen — FT Heidelberg 8:0, KTV 46 Karlsruhe — Sandhofen 1:2, FT Heidelberg — KTV 46 Karlsruhe 1:4. — Endspiel: SpVgg. Sandhofen — VfR Mhm. 4:1.

Jugend: Gruppe I: TV Hochstetten — SpVgg. Ketsch 4:1, TSV Rot — TV Hochstetten 2:3, TSV Rot — SpVgg. Ketsch 3:0. — Gruppe II: TV Mosbach — TSV Rintheim 2:0, Germania Brötzingen — TV Mosbach 6:2, TSV Rintheim — Germania Brötzingen 5:2. — Endspiel: SpVgg. Ketsch — TSV Rintheim 6:2.

Nun läßt sich's beim besten Willen nicht mehr verheimlichen . . .

Freiburger „Babbele“ gaben Neckarau entscheidenden Stoß

VfL Neckarau — Freiburger FC 0:4

Nach diesem glatten 0:4 gegen Freiburg steht der VfL in der 2. Liga ähnlich da wie Ulm in der ersten Klasse! Ja, für Neckarau ist die Situation nahezu hoffnungslos geworden. Konnte der Gegner vom Sonntag bezwungen werden? Wohl kaum. Freiburg präsentierte sich in prächtiger Verfassung; der Mannschaft wäre auch ein stärkeres Tempo nicht zu schnell gewesen.

genützt, der Freiburger Angriff verstand mit seinen Chancen etwas anzufangen. Mit Bechtel, dem dreifachen Torschützen, und Mittelstürmer Herr waren zwei Durchreißer mitgekommen.

Der VfL hatte am Anfang kleine Vorteile, rannte sich aber bald an der starken Deckung des Gegners fest. Und schon nach einer Viertelstunde war es gewiß: Hier ist nicht viel auszurichten! Als Freiburg Fuß gefaßt hatte und Gegenstöße einleitete, trat der Unterschied in der beiderseitigen Spielauffassung klar zutage.

Die erste große Chance verpaßte Bechtel, als er nach einem Fehlschlag von Spöhrer Bahlke anschoß. Zwei Minuten später machte es der Freiburger aber besser. Herr hatte ihn nach kurzem Spurt bedient. Schuß aus kurzer Entfernung — 1:0! Bahlke hätte allerdings abwehren können. Kurz danach, in der 36. Minute, stürmte Herr los, Kastner versuchte ihn a la Pospisil von hinten zu „säbeln“, aber der kleine Herr stürmte weiter und schuß aus vollem Lauf zum 2:0 ein!

Nach Halbzeit das gleiche Bild. Freiburgs Deckung beherrschte souverän den Gegner, während der Gästegriff mehr und mehr aufdrehte. Nur einmal hatte auch Schmelzinger eine große Chance, sein Kopfball wurde aber von Adolph

Neckarau: Bahlke; Preschle, Spöhrer; Uhrig, Kastner, R. Schneider; W. Schneider, Schmelzinger, Ehmann, Zellfelder, Hölzer.

Schiedsrichter: Sparring, Kassel; 1500 Zuschauer.

Als sie die Harmlosigkeit des VfL-Angriffs „spitz“ hatte, drehte man vorne auf und stellte mit zwei Blittztorern vor Halbzeit schon den Sieg sicher. Die Freiburger gewannen nahezu jedes Kopfballduell; ihre Abwehr, schlagsicher, robust, aber nicht unfair, war mit den Mitteln, wie sie die Neckarau-Stürmer anwandten, nicht auszuhalten. Da hätte mehr Druck hinter den Aktion sein müssen, aber auch mehr Witz. Wenn doch hin und wieder ein Torstoß gelang, reagierte Adolph im FC-Kasten todsicher im richtigen Augenblick.

Der VfL-Angriff versagte auf der ganzen Linie. Hölzer hatte gegen den harten, ungemein schlagstärkeren Kettler nie eine Chance; seinen Nachbarn erging es gegen Roggow, den „alten“, noch erstaunlich jungen Scherer, gegen Diehl und Lehmann, nicht viel besser. Selten, daß der Ball über zwei, drei Spieler „ließ“. Allzuviel blies dem Zufall überlassen. Ungenügend die Leistungen auch beider Außenläufer; Kastner ließ sich manchmal allzuviel Zeit. Schmitzer in der Verteidigung Preschle-Spöhrer wurden prompt aus-

schiedsrichter Sparring, Kassel; 1500 Zuschauer.

Hockenheim-Training mit Hindernissen

Das erste offizielle Training auf dem Hockenheimring stand am Sonntag unter keinem guten Stern. Das DMV-Präsidium hatte einen Tag vorher mitgeteilt, daß die vorgeschriebene Unfall- und Haftpflichtversicherung sich nur zu Fautstapeln unterbringen lasse. Die Rennleitung b emühte sich dann um eine andere Versicherung, doch die Prämien überstiegen auch hier das finanzielle Leistungsvermögen der Rennfahrer, so daß die zum Teil von weither gekommenen Fahrer zum Zuschauer verurteilt waren.

Friedrichsfeld machte Baden gut

Germ. Friedrichsfeld — Germ. Brötzingen 3:1

Friedrichsfeld mußte diese Partie gewinnen, wollte es nicht endgültig in den Abstiegsrudel gezogen werden. Auf der anderen Seite drohte dem Gast im Falle einer Niederlage das gleiche Schicksal. Unter diesen Voraussetzungen kam es zu keinem besonderen Spielniveau.

geistesgegenwärtig mit dem Fuß weggeschlagen. Innerhalb von sechs Minuten stellte Bechtel den Sieg seiner Mannschaft sicher: Zuerst schoß der Halblinke aus 12 m flach in die Tordiele, um dann einem weiten Abschlag nachzuspurten, den er vor dem aus seinem Kasten eilenden Bahlke erreichte. Der Rest war einfach. Schüsse von Scherer, Bechtel und Herr hätten das Ergebnis fast noch stärker „anschwellen“ lassen. Bahlke konnte aber in allen diesen Fällen mit letzter Kraft abwehren. — SR Sparring, Kassel, leitete den im großen Ganzen fairen Kampf sehr aufmerksam.

Die Platzherren begannen gegen Wind und Sonne Trotzdem hatten sie in der ersten Halbzeit das Spiel jederzeit in der Hand. Brötzingen konnte zwar der körperlichen Überlegenheit des Gastgebers eine größere Wendigkeit entgegensetzen, ohne damit aber die jederzeit sattelfeste Abwehr, in der vor allem Schräpf, Gropp und Kilian herausragten, überwinden zu können. In der 34. Minute zeigte der energische Schiedsrichter Adolph (Frankfurt) auf den Eilmeterpunkt, als eine Brötzingler Hand im Spiel war. Heß ließ sich diese Chance mit placiertem Schuß nicht entgehen. Schon zwei Minuten später erhöhte derselbe Spieler durch Verwandlung einer Flanke von rechts auf 2:0.

Treffer von Döth das Spiel endgültig entschieden. In den letzten Spielminuten hatte keine Mannschaft mehr den Ehrgeiz, das Resultat zu verbessern. Etwa 500 Zuschauer wohnten dem jederzeit fairen Treffen bei.

Rund 35 Fahrer drehten bei sonnigem Wetter ihre Runden. Unter ihnen war auch der deutsche Vorjahresmeister der 500er-Klasse Rudi Knees. Da das erste Training in der Hauptsache der Erprobung von Neuerungen galt, ermittelte die Zeitnahme nur wenig schnelle Runden.

Nach dem Wechsel ließ Friedrichsfeld den Gast unbegreiflicher Weise stärker aufkommen. Der Gästemittelfläurer Pönesmacher kurbelte seinen Sturm geschickt an, in welchem sich Hölle und Mischele als äußerst torhungrig erwiesen. Hölle gelang in der 35. Minute der Anschlußtreffer. Der Ausgleich hing wiederholt in der Luft. Aber Friedrichsfeld konnte sich aus dieser Umklammerung lösen und in der 60. Minute durch einen

Amicitia Viernheim — FC Birkenfeld 4:1
Ein an Härte und Einsatz kaum zu überbietender Kampf, den Amicitia in jeder Hinsicht verdient für sich entscheiden konnte. Besonders in der ersten Hälfte waren die Viernheimer stark überlegen. Großes Glück und ebenso großes Können des Birkenfelder Schlußmanns Hecht verhinderten, daß der Vorsprung bis zu diesem Zeitpunkt nicht höher als 2:0 wurde.

Schon nach 12 Minuten kamen die Platzherren zum Führungstreffer, als eine Flanke von Neff überraschend in der kurzen Ecke landete. Wenig später vergaben die Gäste eine selten gute Aus-

Europa-Cup als Weltmeisterschaftsspeake

Deutschlands Rollhockeyteam trifft in Montreux auf sieben Länder

Für die Rollhockey-Nationalmannschaften Europas ist das traditionelle Osterturnier um den Europa

Aus Südbaden will niemand aufsteigen

Die Vertreter der südbadischen Amateurevereine fällten den Beschluß, daß am Ende dieser Spielzeit der Meisterei an den Aufstiegs-spielen zur süddeutschen zweiten Liga und der Tabellenzweite an den Spielen um die deutsche Amateuremeisterschaft teilnehmen soll und außerdem die Tabellendritten und -vierten sich an den Pokalspielen beteiligen. Dieser Beschluß wird in südbadischen Fußballkreisen bereits lebhaft diskutiert. Die Vorstandschaft des derzeitigen Tabellenführers der südbadischen ersten Amateurliga, des Offenburger FV, hat bereits beschlossen, nicht an den Aufstiegs-spielen zur süddeutschen zweiten Liga teilzunehmen, für den Fall, daß der Offenburger FV die Meisterschaft erringen soll. Auch der FV Villingen, der die gleichen Aussichten hat wie der Offenburger FV, noch südbadischer Amateure-Fußballmeister zu werden, will nicht an der Aufstiegsrunde zur süddeutschen zweiten Liga teilnehmen.

Offenburg gewann Führungskampf

Das wichtigste Spiel der südbadischen Amateurliga fand in Offenburg mit dem Zusammen-treffen der beiden Tabellenersten statt. Die Offenburger siegten mit 2:0 Toren und nahmen damit gleichzeitig Revanche für die hohe 0:3-Vorspielniederlage in Villingen. Am Tabellenende hat sich der Kampf um den Klassenerhalt durch die 2:0-Niederlage des SV Kuppenheim in Stockach wieder verschärft, zumal gleichzeitig auch der ASV Freiburg den SC Baden-Baden mit 2:0 geschlagen auf die Heimreise schickte. 2:0 war überhaupt Trumpf, denn auch der SC Freiburg siegte gegen Lörrach mit diesem Ergebnis.

FV Offenburg — FV Villingen	2:0
SC Freiburg — Lörrach	2:0
ASV Freiburg — Baden-Baden	2:0
FV Lahr — VfL Konstanz	0:1
VfR Stockach — SV Kuppenheim	2:0
Rheinfelden — Schopfheim	0:4
Radolfzell — FC Rastatt	1:1
Achern — Gutach	1:2

Offenburg	28	61:24	43:13
Villingen	28	75:37	37:15
Schopfheim	27	50:32	36:18
Konstanz	28	61:43	32:24
SC Freiburg	26	52:49	26:24
Baden-Baden	28	42:39	27:25
Rastatt	27	65:70	27:27
Radolfzell	27	46:51	27:27
Rheinfelden	27	54:61	25:29
Lahr	26	33:42	24:28
Gutach	26	43:57	23:29
Achern	26	41:54	22:30
Lörrach	25	37:37	21:29
Kuppenheim	27	34:51	19:35
ASV Freiburg	26	43:76	17:35
Stockach	26	36:60	16:36

Hornberg wurde südbadischer Ringermeister

Freiburg-Haslach — Hornberg . . . 3:5
 Urloffen — Germania Freiburg . . . 4:4
 Endingen — Kubbach 5:3
 Gottmadingen — Lahr 3:5

Bei den Meisterschaftskämpfen der südbadischen Ringeroberliga ist die Entscheidung zugunsten des Vorjahresmeisters Hornberg gefallen. Der Tabellenführer gewann in Freiburg-Haslach mit 5:3 und sicherte sich damit vor seinen Verfolgern Freiburg-St. Georgen und Lahr einen Vorsprung von insgesamt fünf Punkten. Die Schwarzwälder boten in der Freiburg Vorstadt eine gute Leistung und siegten im Bantam-, Feder-, Leicht-, Halbschwer- und Schwergewicht. Beim Gastgeber fehlte der Fliegengewichtler Jehle und der Federgewichtler Dold. Der südwestdeutsche Neuling Nendingen kam gegen Kubbach zu einem verdienten 5:3-Erfolg. Die Württemberger errangen ihre Siegpunkte durch Reichle, Schilling, Schwarz, Schwarz und Schilling. Die im letzten Tabellenabschnitt platzierten Mannschaften Urloffen und Germania Freiburg lieferten sich eine überaus harte Partie und trennten sich schließlich 4:4. Die Freiburger waren im Fliegen-, Leicht-, Halbschwer- und Schwergewicht siegreich. In Gottmadingen gewann der ASV Lahr 5:3 und wahrte damit den Anschluß zum Tabellenführer Hornberg.

2. Amateurliga, Staffel 1

VfR Pforzheim klar in Führung

Staffel 1: Grünwinkel — Forchheim 2:1; Niefern — Dillstein 1:0; Etilingen — Ruppurr 2:1; Breiten — Mühlacker 0:1; Ellmendingen gegen Eutingen 2:1; VfR Pforzheim — Tiefenbronn 4:1; Malsch — Durmersheim 1:1.

VfR Pforzheim	24	65:18	38:10
Breiten	23	49:32	31:15
Niefern	23	50:42	26:20
Durmersheim	24	49:42	25:23
Ruppurr	23	50:49	24:22
Dillweißstein	22	48:43	24:20
Eutingen	23	40:41	24:22
Forchheim	24	49:41	23:25
Etilingen	22	47:60	22:22
Mühlacker	22	37:46	19:25
Grünwinkel	24	36:46	17:29
Ellmendingen	22	33:45	17:27
Tiefenbronn	22	45:64	16:29
Malsch	21	26:53	14:28

VfR Pforzheim — Tiefenbronn 4:1 (2:0)
 In Pforzheim stellten die Rasenspieler einmal mehr ihr technisches Können unter Beweis und distanzieren Tiefenbronn recht deutlich mit 4:1. Im ersten Durchgang war Vogler und Bürkle erfolgreich, während im weiteren Verlauf Seiler und Vogler für den Endstand sorgten. Der Mittelstürmer von Tiefenbronn konnte beim Stand von 3:0 den Ehrentreffer zeichnen.

Grünwinkel — Forchheim 2:1 (1:0)
 Forchheim stellte sich in Grünwinkel in einer recht guten Form vor und hatte dem Gastgeber in bezug auf die Konditionen einiges voraus. Trotzdem ging Grünwinkel durch Degler mit 2:0 in Führung, was jedoch nicht dem Spielverlauf entsprach. Die Forchheimer kamen durch ihren Mittelstürmer auf 2:1 heran, dann jedoch kam es zu einigen unschönen Szenen, so daß sich der Schiedsrichter zu einem Spielabbruch genötigt sah, als der Torwart von Forchheim des Feldes verwiesen wurde, jedoch einige Spieler von Forchheim gegen den Schiedsrichter tätlich wurden, so daß das Spielende in einem wüsten Tumult unterging.

Niefern — Dillweißstein 1:0 (0:0)
 In der ersten Halbzeit hatten die Gäste weit aus mehr vom Spiel und Niefern verdankt es nur seiner guten Hintermannschaft, daß es bis dahin nicht im Hintertreffen lag. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild und Dillsteins Abwehr hatte alle Hände voll zu tun, ließ je-

A-Klasse Staffel 1

Staffel 1: Kleinsteinbach — Liedolsheim 1:2; Spöck — Wössingen 1:3; Jöhlingen — Linkenheim 2:4; Friedrichstal — Wöschbach 4:0; Berghausen — Leopoldshafen 4:2; Hochstetten — KfV lb 4:1.

Linkenheim	16	57:29	25:7
Wössingen	18	58:34	25:11
Berghausen	18	55:26	24:12
Hochstetten	17	61:30	22:12
Friedrichstal	16	32:22	20:12
Leopoldshafen	16	50:35	19:15
Spöck	18	34:40	14:22
Wöschbach	19	29:71	13:25
Jöhlingen	17	28:39	12:22
Germ. Neureut	16	29:40	11:21
Kleinsteinbach	18	22:27	11:25
Liedolsheim	16	21:55	9:27

Mit einem klaren 4:2 gegen die sich tapfer wehrenden Jöhlinger bauten die Linkenheimer ihre Spitzenposition weiter aus. Wössingen erzielte ebenfalls auf fremden Platz gegen Spöck ein beachtliches 3:1, und da auch Berghausen gegen Leopoldshafen mit 4:2 erfolgreich war, so blieb die Tabellenspitze genau wie am Vortag zusammen.

Der KfV hatte Hochstetten glatt unterschätzt und mußte den Kampfeifer der dortigen Elf mit einem nicht gerade rühmlichen Wert von 4:1 anerkennen. Obwohl Kleinsteinbach gegen Liedolsheim mehr vom Spiel hatte, mußten die Platzherren beide Punkte hergeben.

A-Klasse Staffel 2

Staffel 2: Olympia/Hertha — Ittersbach 0:2; FC 21 Khe — Wolfartsweiler 5:1; Neuburgweiler — Busenbach 1:1; Beiertheim — Lan-

gensteinbach 0:2; FC West Khe — Bruchhausen 0:1; FV Bulach — Fr. T. Bulach 6:0; Fr. T. Forchheim — Palmbach 6:0.

Etilingen — Ruppurr 2:1 (0:1)
 Ruppurr spielte in der ersten Halbzeit etwas offensiver als Etilingen und hatte dadurch einige Vorteile, die auch anfangs der ersten Halbzeit zu einer 0:1-Führung durch den Linksaußen führten. In der zweiten Halbzeit machten sich die besseren Konditionen der Etilinger bemerkbar und die Ruppurrer glaubten die Überlegenheit der Etilinger durch übertriebene Härte wettmachen zu müssen. In der zweiten Halbzeit sah sich der Schiedsrichter genötigt einen Foul-Elfmeter gegen Ruppurr zu verhängen, den Buchleitner sicher verwandelte. Huck stellte wenige Minuten später den Siegestreffer her und die Etilinger sahen sich somit für ihre vielen Angriffe in der zweiten Halbzeit belohnt.

Breiten — Mühlacker 0:1 (0:0)
 Die große Überraschung fiel durch den Außenstürmer Mühlacker bei den noch recht hoch im Kurs stehenden Breitenern: Breiten war zwar während des ganzen Spieles tonangebend, hatte auch die besseren Chancen, war jedoch im Sturm

2. Amateurliga, Staffel 2

Erneuter Punktverlust des Spitzenreiters

Staffel 2: Bruchsal — Frankonia Khe 1:3; Söllingen — Weingarten 1:0; Karlsdorf — Neureut 0:0; Graben — Hagsfeld 1:2; Eggenstein gegen Blankenloch 2:0; Ruffheim — Grötzingen 3:4; Wiesental — Südstern 6:0.

Blankenloch	25	55:29	37:13
Hagsfeld	24	54:30	33:15
Durlach-Aue	24	59:56	32:16
Frankonia Karlsruhe	24	56:44	32:16
Bruchsal	24	53:46	27:21
Grötzingen	24	43:50	24:24
Neureut	24	42:39	23:25
Wiesental	25	55:61	23:27
Weingarten	23	48:35	22:24
Eggenstein	24	50:54	22:26
Söllingen	25	46:62	21:29
Südstern Khe.	23	29:46	19:27
Karlsdorf	23	32:41	19:29
Graben	21	33:38	18:24
Ruffheim	24	41:65	11:37

gensteinbach 0:2; FC West Khe — Bruchhausen 0:1; FV Bulach — Fr. T. Bulach 6:0; Fr. T. Forchheim — Palmbach 6:0.

FrT Forchheim	22	84:37	35:9
FV Bulach	22	79:28	24:10
Busenbach	21	50:25	33:9
FC West Khe	22	52:33	26:18
Olympia-Hertha	22	50:51	24:20
Bruchhausen	22	39:41	22:22
Langensteinbach	21	54:64	19:23
Wolfartsweiler	19	28:42	17:21
FrT Bulach	20	27:51	16:25
Beiertheim	22	39:33	16:28
Ittersbach	22	33:65	15:29
FC 21 Karlsruhe	20	45:51	14:26
Neuburgweiler	20	27:41	13:27
Palmbach	20	23:46	12:28

Das Rennen um die Tabellenführung in der Kreisklasse A, Staffel 2 ist für die Beteiligten nicht minder spannend, als bei ihren großen Vorbildern in der Oberliga. Denn auch hier sind „drei Große“ vorhanden, und Forchheim, das gegen Palmbach 6:0 gewann und FV Bulach, der gegen seinen Ortsrivalen mit dem gleichen Resultat siegreich blieb, hatten im Gegenteil zu Busenbach, das gegen Neuburgweiler nur 1:1 unentschieden spielte, insofern Glück, als sie zu hohen Siegen und damit zu guten Punkten kamen. Olympia Hertha verlor in Ittersbach mit 0:2 und damit holten sich die Ittersbacher wieder etwas Luft.

Einen glatten 5:1-Sieg landete der FC 21 gegen Wolfartsweiler und auch in dieser Höhe mit 5:1 geht er völlig in Ordnung. Beiertheim hatte gegen Langensteinbach, das 0:2 gewann, insofern Pech, als es aus seinen Torchancen keinen Nutzen ziehen konnte. FC West hatte gegen Bruchhausen Glück, daß es mit 1:0 gerade noch zwei Punkte retten konnte.

Freiburg und CN Mühlhausen im Klubkampf mit 5:1 Punkten unentschieden trennten, waren die Einladungskämpfe der süddeutschen Spitzenschwimmer. Der süddeutsche Hallenmeister Peter Katzocke, KSN 99 Karlsruhe, setzte sich im 100-m-Krauschwimmen von Start weg an die Spitze und siegte unangefochten in der persönlichen Bestzeit von 1:01,9 Min. vor Laskowski, Reutlingen 1:02,6 Min. Dafür ließ sich Laskowski den Sieg über 100-m-Schmetterling in 1:11,8 Minuten nicht nehmen. C.B.

Pforzheimer Schwimmersieg in Neustadt

Die Schwimmer des TV 34 Pforzheim weilten am Samstag in Neustadt a. d. W. und trafen in einem Dreier-Klubkampf auf TSV 46 Mannheim und TSG Neustadt. Die Damenmannschaft der Pforzheimer holte sich im Gesamtergebnis mit 47 Punkten einen sicheren Sieg vor Neustadt (37 Punkte) und Mannheim (20 1/2 Punkte), obwohl die badische Meisterin Gerda Gathmann nicht starten konnte. Die Pforzheimer Nixen gewannen die 4x100-m-Bruststaffel in 6:37,5 Minuten, wobei Badens Doppelmeisterin Lore Mann mit 1:29,0 Minuten die beste Leistung des Abends erreichte, die 4x100-m-Lagenstaffel in 6:30,3 Minuten und auch die 8x40-m-Bruststaffel durchweg überlegen vor Neustadt und Mannheim. Nur über 6x40-m-Kraul mußten sie die Überlegenheit der Gastgeberinnen anerkennen und sich mit dem 2. Platz vor Mannheim begnügen.

Nicht ganz so erfolgreich waren die Pforzheimer Herren, die nur in der 3x100-m-Rückenkraftstaffel in 4:10,2 Min. siegreich waren, über 4x100-m-Kraul hinter Neustadt zweiter wurden und sich in den übrigen vier Staffelformen nach scharfen Kämpfen mit dritten Plätzen zufriedener geben mußten. Das Gesamtergebnis bei den Herren lautete: 1. Neustadt 58 Punkte, 2. Mannheim 57 Punkte, 3. TV 34 Pforzheim 41 Punkte. Im abschließenden Wasserballspiel behielt die Pforzheimer Fünf mit 7:2 Toren die Oberhand über TSG Neustadt. C.B.

zu unentschieden, um selbst aus der Tatsache, daß Mühlacker teilweise mit neun Mann spielte, Kapital schlagen zu können. In der ersten Halbzeit vergaben die Brettenner einen Elfmeter. Die Mühlackener kamen immer besser auf, so daß der Siegestreffer in der 72. Minute durch Rapp nicht einmal unverdient ist.

Ellmendingen — Eutingen 2:1 (1:0)
 Einen verdienten Sieg landete Ellmendingen gegen die Pforzheimer Vorstädter. Bereits in der 25. Minute war Fieß für Ellmendingen erfolgreich und wenig später stellte Ratz das Ergebnis auf 2:0. Eutingen spielte nun seine kämpferischen Fähigkeiten aus, kam jedoch über den Anschlußtreffer durch Huber nicht mehr hinweg.

Malsch — Durmersheim 1:1 (1:0)
 Dieses Spiel stand unter einer schlechten Schiedsrichterleistung und einer nicht viel besseren der zwei Akteure. Beide Mannschaften spielten übertrieben hart, so daß keinem schöne Spielmomente gelangen. Malsch hatte im ersten Durchgang einige Vorteile und erreichte auch durch Hauser in der 12. Minute das Führungstor. Die Durmersheimer Gäste gaben sich jedoch nicht geschlagen und sahen in der 50. Minute ihren Eifer belohnt, als ihr Mittelstürmer einen rasanten Durchbruch der rechten Seite mit dem Ausgleich abschloß.

Eggenstein — Blankenloch 2:0 (2:0)

Die Eggensteiner lieferten eine hervorragende Partie. Bereits zur Halbzeit war der Sieg für Eggenstein durch bessere Leistung sicher gestellt. Beide Mannschaften befechteten sich einer fairen Spielweise und nach längerer Zeit sah man wieder ein recht schönes Spiel in Eggenstein. Die Gastgeber waren ihren Gästen in jeder Beziehung ebenbürtig und hatten jedoch nur viel Schulpöck, so daß das Ergebnis von 2:0 für Blankenloch schmelzhalt ist.

Ruffheim — Grötzingen 3:4 (1:1)
 Sehr unglücklich kämpften die Ruffheimer auf eigenem Platz, als sie nach einer 3:1-Führung durch Tore von Werner (2) und Oelbach im Endspurt mit 3:4 noch den Kürzeren zogen. Durch den Linksaußen, Mittelstürmer und rechten Läufer gelang im Endspurt noch der glückliche Sieg.

Wiesental — Südstern 6:0
 Die Karlsruher kamen in Wiesental bis unter die Räder und waren mit sechs Toren noch gut bedient, während bei den Wiesentalern überhaupt kein schwacher Punkt festzustellen war, zeigten sich bei den Südstern-Spielern deren viele.

Bruchsal — Frankonia 1:3 (1:1)
 Ohne Blümle, Decker und Bull und einem schwachen Torwart zwischen den Pfosten hatten die Bruchsaler keine allzu großen Aussichten, um gegen die wiedererstellten Frankonien zu bestehen. In der ersten Halbzeit teilte man sich mit 1:1 in die Tore und es sah auch nach einem Unentschieden aus. Bruchsal hatte bis dahin eine ausgeglichene Partie geliefert, mußte sich jedoch in der zweiten Hälfte geschlagen bekennen, als Torwart Roth zwei haltbare Treffer passieren ließ. Die Frankonien hielten ihren Vorsprung und verhinderten durch eine taktisch kluge Abwehrmauer weitere Gegentreffer.

Söllingen — Weingarten 1:0 (1:0)
 Einen knappen aber verdienten Sieg landete Söllingen gegen die als kampfkraftig bekannten Weingartener. Weingarten hatte in der ersten Halbzeit einige Vorteile, scheiterte jedoch immer wieder an der harten Abwehr der Söllinger, die sich von den routinierten Gästen nichts vormachen ließen. In der 30. Minute konnte Weigel einen Flankenball zum einzigen Tor des Tages für Söllingen ins gegnerische Tor setzen.

Karlsdorf — Neureut 0:0
 Dieses Spiel hatte kein großes Niveau und man teilte sich torlos in die Punkte. Die Karlsruher hatten zwar einige torreiche Situationen herausgespielt, waren jedoch nicht entschlossen genug, diese auszunutzen. Neureut hatte die technisch bessere Mannschaft zur Stelle, kam jedoch über die massierte Abwehr von Karlsdorf nicht hinweg, für die das Unentschieden einen Erfolg bedeutete.

Graben — Hagsfeld 1:2 (0:2)
 Hagsfeld sicherte sich durch diesen Sieg die Anwartschaft auf den ersten Platz. Bereits in der ersten Spielzeit lagen sie mit 0:2 durch Tore des Halbrechten und Mittelstürmers in Führung. Graben kam nun seinerseits zum Zug, erreichte jedoch gegen die stabile Abwehr Hagsfelds nicht viel, so daß sich an dem Ergebnis nicht mehr viel änderte. In der zweiten Halbzeit ließen die Hagsfelder etwas im Tempo nach und die Gastgeber kamen durch Pricke zum Ehrentor.

Kreisklasse B

Staffel 1: Spinneri Etilingen — Spielberg 2:1; Schöllbrunn — Pfaffenrot 2:2; Etzenrot — Reichenbach 0:2; Herrenalb — Etilingenweier 7:2; Oberweier — Sulzbach 2:1; Völkersbach — Spessart 2:1 (abgebrochen nicht gewertet).

Staffel 2: Hohenwettelsbach — Ph. Grünweltersbach 3:1; Alem. Ruppurr — Weiler 2:0; Auerbach — Mülselbach 2:1; Stupperich — ASV Grünweltersbach 3:0.

Staffel 3: Mösch — Hardeck 3:1; Spöck — KfV 0:4; Kirchfeld — Agon 3:0; Rintheim — Südstadt 2:2; Büchig — Staffort 4:0.

Schöllbrunn	18	55:18	29:7
Spessart	17	66:21	24:10
Spielberg	17	53:24	24:10
Etzenrot	20	46:33	24:16
Pfaffenrot	16	53:27	22:10
Reichenbach	17	43:28	21:13
Spinneri Etilingen	16	31:31	17:15
Völkersbach	16	32:43	14:18
Herrenalb	18	46:56	14:20
Etilingenweier	20	40:67	11:29
Oberweier	17	22:35	7:27
Sulzbach	18	13:82	2:34

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Ernst John

Justiz-Amtmann a. D.

ist am 25. März 1953 in die Ewigkeit eingegangen.

Karlsruhe, Gebhardstraße 54

In stiller Trauer:

Adelheid John
Dipl.-Kfm. Maria Corterier-John
Dipl.-Kfm. Fritz Corterier
und Kinder

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

KARLSRUHER Film-THATER

RESI	„Der Fall Paradisi“, ein spannend. Film m. Gregory Peck, 12.30, 14.40, 16.30, 19.00, 21.10. Jugendverb.
Luxor	„1. APRIL 2000“. Eine beschwingte Weltrevue eine grandiose Schau, 12.30, 14.40, 16.30, 19.00, 21.10
PALI	„WETTERLEUCHTEN AM BACHSTEIN“, der neue deutsche Hochgebirgsfilm, 12, 15, 17, 19, 21
Schauburg	„Schnee am Kljmandscharo“, ein Farb. nach Hemingway's berühmter Novelle, 12, 17, 19, 21.10
Die Kurbel	„DER STROM“. Ein Indien-Film in leuchtenden Farben, Anfang: 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„JUGEND“, m. Kristina Söderbaum. Ein starker, dramatischer Film, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„JUGEND“, Ein dramatischer Film mit Kristina Söderbaum. Jugendverbot, 12, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7092	Letzter Tag: „Kongo - flammende Wildnis“, Farbfilm. — Jugendfrei — 14, 16, 18.15 und 20.30 Uhr.
Atlantik	„TROMMELN DES TODES“. Ein abenteuerlicher Farbfilm, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„Türme des Schweigens“, ein spannender Film m. Fritz van Dongen, Gisela Uhlen, 12, 17, 19, 21.
Metropol	„FRÜHLING AUF DEM EIS“. Ein Nausch in Farbe, Tagl. 19 u. 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4463
7 Min. von der Hauptpost
Tägl. ununterbrochen 13—23 U. (Jeden Mittw. 13—19 U.)
Einmal jederzeit bis 21 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programmwechsel.

Ein abgestimmtes interessantes Programm der Karwoche.
in 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt
mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Oberammergau Passionsspiele / Mädchen in Weiß, fesselnde Aufnahmen der Krankenpflege und Operationshilfe / Sportschau: Der Silberkönig.

Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

HONIG wie er besser nicht sein kann!
Garant. natur. Bienen-Schleuderhonig. — Gut für Ihren gesamt. Organismus, 26 100 g lose.

Deutscher Tannenhonig 3.— DM
Weidenhonig 2.50 DM
Waldhonig, dunkel 2.85 DM
Lindenblütenhonig, hell 2.85 DM
Ung. Akazienhonig 2.30 DM
Orangen- und Kleeblütenhonig 2.— DM
Südmaler, Blütenhonig 1.45 DM

Auch Versand in 2- u. 5-Pfd.-Eimern portov. verpackungsfrei geg. Nachnahme. Bitte Preisliste anfordern.
Das leistungsfäh. Fachgeschäft

Mannheim, G 2, 5. am Markt
Schwetzingen, Mannheimer Str. 8, bei Schick.
Karlsruhe A, Karl-Friedrich-Straße 30, Rondell

OBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Was wiegt beim Musterring so schwer, Er stellt die Möbel selber her.

Unsere Lesee bevorzugen unsere INSERENTEN

BRIEFBOGEN
EINLADUNGEN

Privat-Drucksachen

TRAUERKARTEN
VERLOBUNGSKARTEN
VERMÄHLUNGSKARTEN
GEBURTSANZEIGEN etc.

preiswert und gut in kürzester Zeit

Karlsruher Verlagsdruckerei GmbH.
Karlsruhe, Waldstraße 28 — Fernsprecher 7150/52

Gut geschlafen sagt sie hat sie,
Denn von Blenk ist die Matratze!

MATRATZEN

[vom Spezialisten] 3teil. m. Keil

Seegras mit Wollauflage 87.- 73.- 59.-
Federeinlage-Matratzen 125.- 112.- 98.-
»Schlaraffia« - Original 155.- 141.- 127.-
Kopok (La Java-Kopok) 181.- 167.- 148.-

Roste - Schoner - Steppdecken - Wolldecken - Bettfedern

Matratzen-Spezial-Werkstätte **BLENK** Kaiserstr. 71
Telefon 5074

Ein guter, bequemer Schuh

Ebenda: Angora-Heilwäse und Angora-Wolle aller Art, auch finden darin in bester hygienischer Ausführung Auswahl im Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Karlstraße 29 a

Ebenda: Angora-Heilwäse und Angora-Wolle aller Art, auch Damen-Garnituren in bester Voll-Angora

Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe
Handelsregister
Für die Angaben in (1) keine Gewähr — Neueltragungen —

A 1892: 17. 3. 53, Ferdinand Doldt K. G., Hoch- u. Tief-, Stahlbetonbau, Karlsruhe (Rheinstr. 21) Kommanditgesellschaft seit 17. März 1953. Persönlich haftende Gesellschafter: Ferdinand Doldt, Bauingenieur, Mechthild Doldt, Kaufmann, beide in Karlsruhe. Insa Doldt geb. Herrmann, Karlsruhe, hat Prokura. Sie vertritt gemeinsam mit einem persönlich haftenden Gesellschafter, 3 Kommanditisten.

A 1896: 24. 3. 53, Büro für Organisation und Wirtschaftsverwaltung Fritz Glunk, Karlsruhe (Veranstaltung und Durchführung von Ausstellungen, Herausgabe von einschlägigen Druckschriften, Winterstr. 36) Inhaber: Fritz Glunk, Ausstellungsleiter, Karlsruhe.

B 364: 7. 2. 53, Commerz- und Creditbank Aktiengesellschaft Filiale Karlsruhe (Kaiserstr. 160/161), Sitz Frankfurt a. M. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Bankgeschäften aller Art. Grundkapital: 1800000 DM. Vorstand: Bankdirektor Wilhelm Huber, Bankdirektor Eugen Weidmann, Bankdirektor Ernst Rieche, Stellvertreter: Bankdirektor Eduard Mittelmann, alle in Frankfurt/Main. Sitzung vom 25. September 1952. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen. Nicht eingetragen: Das Grundkapital ist eingeteilt in Höhe von DM 600000.— in Aktien zu je DM 1000.— und in Höhe von DM 1200000.— in Aktien zu je DM 100.— Sämtliche Aktien sind mit einem Aufgeld von 20% übernommen worden. Die Aktien laufen auf den Namen. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger. Die Gründer, welche alle Aktien übernommen haben, sind: 1. Commerzbank Aktiengesellschaft, Hamburg, 2. Bankdirektor Hans Beran, Hamburg, 3. Bankdirektor Max Brandenburg, Düsseldorf, 4. Bankdirektor Wilhelm Geiger, Hamburg, 5. Rechtsanwalt Rudolf Gladebeck, Düsseldorf. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1. Dr. jur. Philipp Möhring, Karlsruhe, Rechtsanwalt am Bundesgerichtshof, 2. Dr. jur. Ulrich Doerrenbach, Stuttgart, Vorsitzender Legationsrat, a. D., Mitnhilberstr. 10, Rübenau-Weiler, Wilm. Benger Söhne, 2. Dr. rer. nat. h. c. Dr. med. h. c. Henri Dumur, Wetzlar, Geschäftsf. d. Ernst Leitz GmbH, Optische Werke, 4. Dr. phil. Michael Erlenbach, Frankfurt a. M., Vorstandsmitglied der Farbwerke Hoechst vormals Meister Lucius & Brüning, 5. Franz Grabowski, Wetzlar, Ehrensenator, Vorstandsmitglied der Ruder- u. Schwimmvereine, 6. Carl Kaeble, Badnang, Ehrensenator, Geschäftsführer der Carl Kaeble G.m.b.H., Motor- und Maschinenfabrik, 7. Ernst Llegei-Seitz, Bad Kreuznach, Geschäftsführer der Gesellschaft der Seitz-Werke GmbH, 8. Dr. h. c. Heinrich Theodor Jun. Witzberg, Vorstandsmitglied der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die Bankangestellten Franz Denzer, Frankfurt a. M., und Hermann Güter, Stuttgart, sind vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt. Es handelt sich hinsichtlich der Einlage von DM 998000.— um eine Sachgründung auf Grund des § 3 des Gesetzes über den Niederlegungsbereich von Kreditinstituten vom 29. März 1952. Die Commerzbank Aktiengesellschaft, Hamburg, leistet ihre Einlage von 996000.— DM zuzüglich eines Aufgeldes von DM 998000.— durch Einbringung des gesamten Geschäftes ihrer unter den Namensbezeichnungen Bankverein für Württemberg-Baden, Bayerische Disconto-Bank, Mitteldeutsche Creditbank und Mittelrheinische Bank geführten Niederlassungen der Commerzbank Aktiengesellschaft in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz mit allen Aktiven und Passiven, die in den Geschäftsbüchern dieser Niederlassungen geführt werden, einschließlich der Ausgleichforderungen. Die Grundlage für die eingebrachten Vermögenswerte sind die übernommenen Verpflichtungen bildet die auf den 1. Januar 1952 aufgestellte Bilanz. Das eingebrachte Geschäft der aufgeführten Niederlassungen gilt vom Beginn des 1. Januar 1952 ab als für Rechnung der Gesellschaft geführt. Wegen der mit den Sachanlagen verbundenen Festsetzungen wird im einzelnen auf § 22 der Satzung und die der notariellen Niederschrift vom 25. September 1952 beigefügte Bilanz verwiesen. Die mit der Anmeldung eingebrachten Schriftstücke, insbesondere die Gründungs- und Prüfungsberichte der Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Gründungsprüfer können beim Gericht des Sitzes der Prüfungsberichte auch bei der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. eingesehen werden.

B 319: 14. 3. 53, Wasch- und Bügel-Schneiderei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Klaiprechtstr. 20). Gegenstand des Unternehmens: Maschinelle Reinigung und Bügeln von Wäsche und Bekleidungs-

stücken aller Art. Stammkapital: 20000 DM. Geschäftsführer: Gertrud Kramer geb. Filz, Christa Brandt, beide in Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 14. Februar 1953. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten. Nicht eingetragen: Die Gesellschafterinnen Anneliese Brandt geb. Meißner und Gertrud Kramer geb. Filz leisten einen Teil ihrer Stammeinlage in der Weise, daß sie den Anspruch auf Gewährung des Mietrechts an den Geschäftsräumen im Hause Klapprechtstr. 20 in Karlsruhe in Höhe der vorausgezählten Miete von 5000 DM und den etwaigen Anspruch an den Vermieter auf Rückgewährung der Mietvorauszahlung an die Gesellschaft abtreten. Die Abtretung wird den Gesellschafterinnen mit je 2500 DM auf die Stammeinlage angerechnet. Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger.

B 320: 19. 3. 53, Friedrich Girtz, Kork- und Palmfasern-Import, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Kriegsstr. 236). Gegenstand des Unternehmens: Import und Vertrieb von Kork und Palmfasern. Stammkapital: 100000 DM. Geschäftsführer: Margarete Grampp geb. Gurr, Kaufmann, Karlsruhe, Heinz Biesel, Karlsruhe, Einzelprokurist. Gesellschaftsvertrag vom 19. Januar 1953. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten.

B 320a: 22. 3. 53, Oberheinische Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Friedrichsplatz 2). Gegenstand des Unternehmens: Verwaltung und Verwertung von Industriebeteiligungen, Forderungen und Kredit-sicherheiten. Stammkapital: 20000 DM. Geschäftsführer: Bankdirektor Kurt Fänger und Ferdinand Sauer, Bankkaufmann, beide in Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 26. Februar 1953. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Nicht eingetragen: Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger.

— Veränderungen —

A 446: 14. 3. 53, Theo Seubinger, Karlsruhe. Die Prokura von Franz Schellenberg ist erloschen.

A 1797: 16. 3. 53, Baubedarf Glauer & Söhne, Karlsruhe. Berthold Glauer und Wilhelm Häfede, beide in Karlsruhe, haben Gesamtprokura.

A 968: 19. 3. 53, Karl Hummel, Karlsruhe (Wendertstr. 11/12). Karl Hummel (sen.) ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Frau Mina Hummel geb. Mürdter, Kaufmannswitwe, Karlsruhe ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Ihre Prokura ist erloschen.

A 341: 21. 3. 53, Johannes Hammer, Karlsruhe. Inhaberin ist jetzt: Gerta Rubisch geb. Hammer, Kaufmannsweib, Karlsruhe.

A 1581: 25. 3. 53, F. H. Stoll oHG, Karlsruhe. Wolfgang Stoll ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschafterin Lore Stoll führt infolge Verehelichung den Familiennamen Blöbeck.

B 38: 15. 3. 53, Rheus Gesellschaft für Schifffahrt, Spedition und Lager mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Karlsruhe, Sitz Frankfurt a. M. Otto Müsigg und Karl Vötschmann sind nicht mehr Geschäftsführer. Nicht eingetragen: Die Eintragung beim Amtsgericht Frankfurt a. M. ist erfolgt und in Nr. 40/53 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.

B 40: 26. 3. 53, Hinterbliebenenfürsorge der Deutschen Beamtenbanken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsvertrag vom 18. Februar 1953 ist der Gesellschaftsvertrag mehrfach geändert und vollständig neu gefaßt. Sind zwei Geschäftsführer bestellt so ist jeder Geschäftsführer für sich allein vertretungsberechtigt. Nicht eingetragen: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Staatsanzeiger für das Bundesgebiet.

— Erlöschen —

A 369: 13. 3. 53, Heinrich Pfennig, Karlsruhe.

A 1582: 26. 3. 53, H. Otto Pfeifer, Karlsruhe.

A 433: 24. 3. 53, Gottlieb Schöpf, Karlsruhe.

A 128: 13. 3. 53, Rudolf Hinz, Buchhandlung, Inh. Johannes Haupt, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

A 1166: 16. 3. 53, Friedrich Girtz, Karlsruhe. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Margarete Grampp, geb. Girtz ist Alleininhaberin. Die Firma ist erloschen.

B 294: 23. 3. 53, Südwest-Gleisbau, Karlsruhe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L. Karlsruhe. Von amtswegen gelöscht gemäß § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1934.

B 329: 19. 3. 53, Neue Säureschutz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Von amtswegen gelöscht gemäß § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1934.

Stoffe • Aussteuern • Wäsche

Zu Ostern,

dem Fest der kleinen Aufmerksamkeiten, das Richtige in Qualität und Preis von

J. SCHNEYER

INHABER JOSEF GÄRTNER

Werderplatz wkv
888

Damenkleidung • Strickwaren

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer, LKW u. PKW, sucht Dauerstellung, neuer DKW kann gestellt werden. Zahlungsweise unter K 3123 an „AZ“, Waldstr. 28

Kraftfahrer mit eigenem Pkw. sucht Beschäftigung. »Angebote unter K 3136 an „AZ“, Waldstraße 28.

Eisenbieger selbständig, in sicherer Position, sucht sich nach Karlsruhe zu verändern. Angebote unter G 3144 an die „AZ“ erbeten.

Selbst. Buchhalterin 11jähr. Berufstätigkeit, 27 Jahre, ledig, perfekt in allen Büroarbeiten, wünscht sich in Dauerstellung zu verändern. Angebote unter K 3129 an die „AZ“ erbeten.

Mädchen vom Lande 16 Jahre, sucht Stellung im Haushalt, mit Kost und Wohnung. Angebote unter Nr. K 3138 an die „AZ“ erbeten.

Sauberes Mädchen für Bürohaushalt, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. K 3123 an die „AZ“ erbeten.

Büroanfängerin sofort gesucht. Angebote unter Nr. K 3132 a. d. „AZ“ erbeten.

Sauberes Mädchen für Bürohaushalt, sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. K 3133 an die „AZ“ erbeten.

Zu mieten gesucht

Gewerheraum - Werkstatt ruhiger Betrieb, sofort zum 1. 4. 53 gesucht. Offerte unter K 3140 an die „AZ“ erbeten.

Heirat

Weshalb noch allein? Beschreiben Sie ohne Hemmungen und Vorurteil den Weg, den so viele gegangen sind und durch mich zum Erfolg kamen. Ehenbahnungs-Institut „Juliana“, Lorenzstr. 3 part. Sprechstunden: Täglich außer montags von 15 bis 18 Uhr, sonst nach Vereinbarung. Telefon 31.

Handwerker 57 J., wünscht Bekannntschaft mit ehrl. Frau zw. Heirat, Wohnung vorhanden. Angebote unter K 3147 an die „AZ“ erbeten.

Junge Frau 30 Jahre alt, mit Kind, wünscht die Bekannntschaft mit einem Herrn zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Bildzuschriften unter K 3126 an den Verlag erbeten.

Stellen-Angebote

Neuartige Kollektion Kataloge in Vierfarbendruck mit großer Auswahl bietet Damen- u. Herren-Bekleidungs-fabrik soliden Privatvertriebsstellen) bei Sofortprovision, Leistungsprovision, Teilzahlungsbedingungen u. Werbematerial i. G. Kundschaft. Textildmanufaktur Eichthal GmbH, Hamburg-Wandsbek.

Maschinen-Großhandlung sucht kräftigen, gewissenhaften Lagerarbeiter in Dauerstellung. Alter ca. 20-30 Jahre. Angebote unter K 3148 an den Verlag d. „AZ“, Waldstr. 28.

Tiermarkt

Küken, Junghennen, August legend. Tauben seltener Rassen, verkauft: Engelhardt, Jollystraße 11.

Wellensittiche zum Sprechen lernen, verkauft: Zöcher Zöller, Busch.

Kraftfahrzeuge

DKW-Cabrio in einwandfreiem Zustand, zu verkaufen. Angebote unter B 3189 an die „AZ“ erbeten.

Bei Tankstellen bestens eingeführt

Vertreter

von seriöser Firma gesucht. Zum Verkauf eines erstklassigen Artikels, welcher in jeder Tankstelle geführt wird. Angebote unter K 3151 an die „AZ“ erbeten.

Schnelltransporte — Umzüge billig!
Stöpl, Durlach, Ochsenstr. 11.

Wohnungsräger? besetzt d. eigene Fertighaus a. Teilzahl. jetzt auch o. Anzahl d. Abcht ein Anaparvertr. m. Staatszuch Blum & Cie. Bielefeld B 128

Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind folgende

offene Stellen

gemeldet:

- 1 Revolverdehner
- 1 Bohrwerkdehner
- 1 Eisendeher
- 1 Fräser
- 1 Rundscheifler
- 1 Buchbinder für Strafvollzugsbehörde, Zimmer wird bes.
- 1 Herrenwäse-Zuschneider, Fachkraft mit abgeschlossener Lehre, Zimmer wird besorgt
- 1 Relief-Graveur, für Stahlprägeplatten-Gravur, Zimmer wird besorgt
- 1 Schaufenster-Dekorateur, ledig, tüchtige Kraft, Zimmer wird besorgt
- 2 Buchbinder
- 1 Papierschneider
- 1 Schriftsetzer
- 1 Jacquardweber, i. Kraft
- 1 Jg. lediger Konditor
- 1 Gaveur, bis zu 40 Jahren, ledig, SHG-Geschädigter
- 1 Presser, ledig, bis zu 40 Jahren, SHG-Geschädigter
- 1 Mundfunkmechaniker, ledig, bis 35 Jahren, 1. Kraft, (UKW), Führerschein III
- 1 Kupferschmied
- 1 El.-Schweifer, SHG-Geschädigter
- 2 Feinmechaniker, ledig, bis zu 40 Jahren
- Jg. Dekorateur
- Lebensmittelverkäufer
- Verkaufsfachfr für Warenhaus, engl. und franz. Sprachkenntnisse
- Jg. Drogist
- Tapeten- und Linoleumverkäufer
- Kaorm. Kalkulator
- Feinkostverkäufer
- Registrar, bis zu 45 Jahren
- Baumstoff-Lagerverwalter
- Außenbeamter für Kleinlebensversicherung
- Hoch- und Tiefbauingenieur (HTL)
- Architekt
- Arbeitsvorbereiter
- Techn. Zeichner (Stahlbau)
- Konstrukteur für Schaltanlagen
- 3 Küchenmädchen, mit Kost und Wohnung
- 1 Glaswicklerin
- 2 schwere Friseurinnen
- 2 perf. Bühnenmädchen
- 1 Schuhflickerin, muß elektrisch nähen können
- 4 Jg. Aushilfs-Schneiderinnen
- 1 Jg. Fotografin
- 1 Jg. Fotolaborantin
- 2 Jg. ledige Stenotypistinnen
- 1 perf. Hängewaschfr. mit Kost und Wohnung

Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung

Abendspredigten für Berufstätige
mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr

Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Breiten, Wiesental



Richtfest bei der Sparkasse

Neue Kassenhalle im Sommer fertiggestellt

Oberbürgermeister Klotz erläuterte Erweiterungspläne des Alten Rathauses

Heimatvertriebene solidarisch mit Sowjetzonenflüchtlingen

Die Massenflucht der Bevölkerung aus der Sowjet-Zone bringt auch für die Heimatvertriebenen eine große Verantwortung...

Der Vorsitzende des Stadtverbandes Karlsruhe, Dr. Buchda, sprach in einem Bericht zur Lage...

Die deutschen Nachkriegsprobleme durch Auswanderung zu lösen, sei ein verhängnisvoller Irrweg...

Zum neuen Vorsitzenden der Ortsgruppe Süd wurde Otto Tichy gewählt...

Kranzniederlegung am Loreitodenkmal

Als am Sonntagmorgen auf dem Platz vor der Hauptpost das alte Dankgebet...

Im weiteren Verlauf des Promenadenkonzertes erfreute die Harmonie...

Jahreshauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt

37 000 Essenportionen wurden ausgegeben

Gute Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Arbeiterwohlfahrt

Am Wochenende fand in der 'Kronenhalle' die Jahreshauptversammlung des Ortsausschusses Karlsruhe der Arbeiterwohlfahrt statt...

'Des Volkes Not ist unsere Sorge, die Not zu lindern, unsere Pflicht', sagte der später wiedergewählte Vorsitzende Siebert...

Für die freien Wohlfahrtsverbände habe es im Jahre 1952 eine Menge zusätzliche Arbeit gegeben...

Dann berichtete Siebert im einzelnen, was der Karlsruher Ortsausschuß auf dem Gebiet der Fürsorge für Mütter, Lehrlinge, Kinder, Flüchtlinge...

Am Samstagmittag versammelten sich die Bauarbeiter auf der Baustelle am Marktplatz hinter der Sparkasse...

Für den immer stärker werdenden Geschäftsverkehr der Städtischen Sparkasse hatte sich schon seit längerer Zeit als stärkstes Hindernis ein unangenehmer Raumangel bemerkbar gemacht...

Die neue Kassenhalle im Rohbau fertiggestellt wurde und voraussichtlich im Juli für den Publikumsverkehr zur Verfügung stehen wird...

Auf einer kleinen Richtfeier an der Baustelle sagte nach dem traditionellen Richtspruch Architekt Dr. Rösiger als Vertreter der am Bau beteiligten Firmen...

Beim anschließenden Richtschmaus erklärte Sparkassen-Direktor Wörner nach einem Dank an die Bauleitung und alle Mitarbeiter...

Ein halbes Jahrhundert Privathandelschule 'Merkur'

Schülertreffen im Studentenhaus - Süddeutscher Rundfunk zu Gast

Am Samstagabend konnte die älteste Karlsruher Privathandelschule, die 1903 unter dem Zeichen des römischen Gottes des Handels, 'Merkur'...

Nach einem Dank an alle treuen Helfer und Mitarbeiter des Ortsausschusses bei vielen Veranstaltungen sprach Siebert dem Karlsruher Stadtrat und der Stadtverwaltung für

ren der räumlichen Beengtheit werde man jetzt bald über ausreichende Schalterräume und später auch über genügend Verwaltungsräume verfügen.

Stadtrat Schwarz, stell. Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse, betonte, daß man lange überlegt habe, ehe mit dem Erweiterungsbau begonnen werden konnte.

Oberbürgermeister Klotz nannte den Verzicht auf den Neubau der Sparkasse am Ettlinger Tor einen

Die Verwaltungsräte der Sparkasse hätten recht daran getan, mit den Geldern der Sparkasse klug hauszuhalten.

Die Verwaltungsräte der Sparkasse hätten recht daran getan, mit den Geldern der Sparkasse klug hauszuhalten.

Fröhliche Frühlingslieder zum Abschied

Schlussfeier in der Helmholtz-Schule

Mit frohen Frühlingsliedern, gesungen von frischen Knabenstimmen, schloß die Helmholtz-Schule am Samstagvormittag das Schuljahr und gab gleichzeitig ihren Abiturienten einen würdigen Abschied...

Aus dem Polizeibericht

Zwei blinde Feuer-Alarme

Über das Wochenende wurde die Karlsruher Berufsfeuerwehr zweimal mutwilligerweise alarmiert...

Ein leichtes Verkehrsunfälle

Über das Wochenende ereigneten sich in Karlsruhe elf leichtere Unfälle.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 30. März 1953

- Hauptfriedhof: Karl Glümmer, 74 J., Mathystr. 34 13.00 Uhr
Friedhof Grünwinkel: Emilie Weineich, 79 J., Neubruchstr. 7 14.30 Uhr
Friedhof Ruppurr: Frieda Kötzle, 87 J., Langestr. 127 14.00 Uhr

Pläne verwirklicht werden könnten, die eine Erweiterung des alten Rathauses nach Norden zu auf dem Baublock Zähringerstraße-Lammstraße-Marktplatz vorsehen...

Karlsruher Tagebuch

Bad. Staatstheater, Opernhaus und Schauspielhaus: Keine Vorstellung.

VDK, Verband der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Süd: Heute abend, 20 Uhr, im Gasthaus 'Deutsche Esche'...

VDK, Verband der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Südwest: Generalversammlung heute abend, 20 Uhr, im Schrepp'schen Bierkeller...

Filmclub: Heute abend, 20 Uhr, im 'Engelbert-Arnold-Saal' der Ost-Hochschule: 'Geburt einer Nation'.

AZ gratuliert

Schleifermeister Johann Gallazzini, Douglasstraße 28, zu seinem 92. und Wilhelm Kahle, Akademiestraße 37, zu seinem 80. Geburtstag.

AZ Wetterdienst: Freundlich mild, Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh...

Landkreis Karlsruhe

Mit der Wasserleitung zufrieden

Bürgerversammlung — Wasserzinssenkung für Renten- und Arbeitslosenunterstützungsempfänger angeregt

Forchheim. (eh) Der Gemeinderat Forchheim hatte die Bürgerschaft zu einer Bürgerversammlung in das Volkshaus „Zum Schwanen“ eingeladen, um durch den Bürgermeister einen abschließenden Bericht über die Erstellung der in Betrieb genommenen zentralen Wasserleitung zu geben. Bürgermeister Ruprecht schilderte eingangs die Entwicklung, die sich in den vergangenen Jahren herausgebildet hat; wobei er feststellte, daß gerade in wärmeren Jahreszeiten ein allgemeiner Wassermangel auch in Forchheim zu verzeichnen war. Er bemerkte aber auch, daß im Brandfälle ein den Feuerschutzbestimmungen ungenügender Brandschutz vorhanden war. Aus all diesen Überlegungen und Vorgängen heraus entstand innerhalb der Gemeinde der berechtigte Wunsch, endlich zu einer zentralen Wasserleitung zu kommen. Bürgermeister und Gemeinderat haben diesem berechtigten Verlangen Rechnung getragen und im vergangenen Jahr die Erstellung der Wasserleitung beschlossen. Nachdem die Finanzierung sichergestellt war, konnte im Frühsommer des vergangenen Jahres mit den Arbeiten begonnen werden, die derart gut voranschritten, daß zum Heiligen Abend die Wasserleitung in Betrieb genommen werden konnte. Damit hat der Gemeinderat allen Einwohnern eine Weihnachtsüberraschung bereitet. Der Gesamtkostenaufwand beträgt ca. 600 000 DM, so daß die Frage des Wasserzinses nur unter Berücksichtigung dieser Summe geregelt werden konnte. Der Bürgermeister erklärte, daß es dem Gemeinderat schwer gefallen war, eine gerechte Lösung zu finden und er alles versuchte, die Einwohner nicht mehr als notwendig zu belasten. Er erinnerte auch daran, daß die Gemeinde durch die Übernahme der Hausanschlüsse dem Einzelnen wesentliche Kosten abgenommen hat, die sich jetzt allerdings bei der Berechnung des Wasserzinses ungünstig auf den Einzelnen auswirken. Eine gerechte Lösung könnte nur dann erfolgen, wenn für jeden Abnehmer eine Wasseruhr erstellt würde, die aber wiederum Kosten in Höhe von 50 000 DM mit sich bringen würden. Diese Ausgaben vorzunehmen, kann sich die Gemeinde nicht leisten. Es müßte deshalb dem Einzelnen überlassen bleiben, selbst eine Wasseruhr anzuschaffen. Bürgermeister Ruprecht weist darauf hin, daß in diesem Jahr nun erst einmal festgestellt werden muß, ob der jetzt bestehende Wasserzins gesenkt werden kann, oder ob sich herausstellt, daß er als zu niedrig anzusehen ist. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich nach einem Jahr ergeben möchte, daß die Möglichkeit geschaffen ist, eine Reduzierung vorzunehmen. Im übrigen bat er die Versammlung in bezug auf Gestaltung des Wasserzinses brauchbare Vorschläge zu machen, um evtl. auf diesem Wege eine andere Lösung zu finden.

In der Aussprache erklärten sich alle Diskussionsredner mit der Erstellung der Wasserleitung sehr befriedigt und fanden Verständnis dafür, daß der Wasserzins in der jetzt bestehenden Form aufgestellt wurde. Es wurde lediglich der Wunsch geäußert, daß möglicherweise für Renten- und Arbeitslosenunterstützungsempfänger eine Senkung der bestehenden Sätze vorgenommen wird. Dem Bürgermeister wurde der besondere Dank für die von ihm geleistete Arbeit ausgesprochen, die mit ausschlaggebend war, daß in einem derart kurzen Zeitraum die Wasserleitung fertiggestellt werden konnte. Ueber weitere Einzelheiten berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

30 neue Stühle für den Bürgersaal

Jöhlingen. (Pa.) Der Gemeinderat beschloß die öffentliche Verpachtung des Geländes der alten Baumschule zu zwei Teilen mit je etwa 2 Ar. Die beantragte Erstellung eines Wohnhauses im Gewinn „Schäferloch“ wurde abgelehnt, da es außerhalb des Ortsbebauungs-

Etlingen

Bezirkskonferenz der Naturfreunde

Etlingen. (Z) Am Samstag begann die Bezirkskonferenz des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ unter dem Vorsitz von Bezirksleiter Rolf Dörner. Auf der Tagesordnung standen die Berichte des Jugendleiters und der Spartenleiter über das Wanderjahr 1952, die Neuwahlen, die Kindergruppenarbeit, die Planung für das Jahr 1953, Wünsche und Anträge und der Punkt Verschiedenes. Bürgermeister Rimmelpacher betonte, daß die Naturfreunde-Bezirkskonferenz weit über die üblichen Zusammenkünfte ähnlicher Art hinausgeht, denn noch längst sei nicht alles Wirklichkeit geworden, was man einst erhofft habe. Allerdings seien die Naturfreunde von heute in einer besseren Ausgangsposition als ihre Vorgänger, die um ihre soziale Anerkennung ringen mußten. Wenn aber die Mitglieder von heute nur halb so viel Solidarität aufbrächten als je zu erreichen sein. Die Natur sei göttlich und bleibe Gerechtigkeit für alle. Deshalb müsse das, was Brutalität und Rücksichtslosigkeit den vom Glück weniger Begünstigten aufzuzwingen hätten, geändert werden. Ueber die Bezirkskonferenz, die sich am Samstag noch mit der Berichterstattung über das Wanderjahr 1952 und den Neuwahlen befaßte und am Sonntagvormittag fortgesetzt wurde, werden wir in unserer nächsten Ausgabe noch ausführlich berichten.

Etlingen. (Z) In einer gemeinsamen Feierstunde verabschiedeten am Samstag die Etlinger Volksschulen 240 Buben und Mädchen. Im Mittelpunkt der von Schülerinnen der Mädchenschule gestalteten Feierstunde, an der

panes zu liegen käme und der Anschluß an das Wasserleitungsnetz sowie Straßen- und Kanalisationskosten die Gemeinde zu stark belasten. Andererseits steht erschlossenes Bauland genügend zur Verfügung. — Zur Ergänzung der Sitzgelegenheit im Bürgersaal ist die Anschaffung von 50 Stühlen erforderlich. Das günstigste Angebot wurde mit der Lieferung beauftragt. — Beim Kreisschulamt wird beantragt, den Unterrichtsbeginn an der Volksschule über die Sommerzeit auf 7 Uhr früh festzulegen. — Gegen die Wirtschaftsübernahme des „Grünen Baum“ durch Weingarten März aus Offenburg hat der Gemeinderat keine Bedenken. — Eine längere Beratung löste die Finanzierung des Baus der drei Doppelhäuser im Gewinn „Attental“ aus. Man einigte sich schließlich, die Mehrkosten, z. T. durch Ausbau einer oberen kleinen Wohnung entstanden, auf den Haushalt für das kommende Jahr zu setzen.

Holzhauser ehren ihren Förster

Grünwettersbach (H. F.). Die Holzhauser des Gemeindeförsters trafen sich in der neuen Waldhütte beim Waisengarten zu einer schlichten Feier des Abschlusses der heutigen Winterarbeiten. Bei dieser Gelegenheit ehrten sie auch Revierförster Wilhelm Löffler anlässlich dessen 25jährigen Dienstjubiläums. H. F.

Weingarten. (Sch.) Wie die Gemeindeverwaltung mittelt, findet die Forststammholzernte am Dienstag, den 31. März 1953 statt. Zugelassen sind nur Ortsansässige, die sich vormittags 8 Uhr bei der Waldhütte treffen. — Die Müllabfuhr wird in der kommenden Woche bereits am Dienstag, 31. März, und Mittwoch, 1. April 1953, durchgeführt. Die Müllabfälle sollen rechtzeitig bereitgestellt werden. — Zur Pockenschutzimpfung der Erstlinge sind alle auswärtig geborenen und zugezogenen Kinder des Geburtsjahrganges 1952 unbedingt ab Montag, den 30. März, bis einschließlich Mittwoch, den 1. April 1953, auf dem Rathaus Zimmer 10, anzumelden. — Die Auszahlung der Hausratshilfe erfolgt am Donnerstag, 2. April 1953, durch die Gemeindekasse an die Personen, welche vor acht Tagen den Hausratshilfebescheid erhalten haben. Diese sind vorzuliegen. — Das Grundbuchamt bleibt in der Zeit vom 30. März bis einschließlich 11. April 1953 geschlossen. — AZ gratuliert in Weingarten Christina Reichert, Paulstr. 24, zu ihrem 76. und dem Ehrenvorstand des Musikvereins Ludwig Knoll, Bahnhofstr. 52, zu seinem 83. Geburtstag.

Rastatt

Kreisversammlung für Sonntagsruhe im Lkw-Verkehr

Rastatt (Ht.). In der Kreisversammlung des Kreises Rastatt-Baden-Baden auf der „Rote Lache“ teilte der Landrat mit, daß vom Landesarbeitsamt, dem Arbeitsminister und der Bundesanstalt die beruhigende Erklärung erfolgte, wonach das Arbeitsamt Rastatt bestehen bleibt. — Die Wohnungsbaumittelzuteilung sei nach dem Schlüssel des Regierungspräsidiums erfolgt: 22% Rastatt, 20% Gaggenau, 48% die Landgemeinden. — Nachdem das Landesdurchgangslager mit z. Zt. ca. 1800 Flüchtlingen überfüllt, das Kreislager mit 200 voll besetzt ist, erhält der Kreis noch 140 Flüchtlinge, die er außerhalb der Lager unterbringen muß. Für 132 Wohnungen erfolgt eine Baumittelzuteilung (DM 7500.— je Wohnung). Kreisrat Dillert brachte Anregungen der Baugenossenschaften vor, diese Mittel getrennt zu verwalten. Kreisrat Holz forderte Zuschüsse von mindestens 10 000 DM je Wohnung. Kreisrat Berger hob besonders die Schwierigkeiten der Flüchtlingswohnungen

hervor, wo oft die Mieten nicht aufgebracht werden könnten. Hier müsse ein Ausweg gefunden werden. — Die Debatte um den Haushaltsplan 1953 eröffnete der Landrat mit der Mitteilung, daß der 3. Bauabschnitt des Gaggenauer Schulbaues ungekürzt durchgeführt wird. Von den Kreisausgaben entfallen 38% auf die zwangsläufigen Fürsorgeleistungen, 36,8% auf den Straßenbau, 10% auf das Schulwesen, die Verwaltung koste 2,5%, das Gesundheitswesen 1,8% und die Wirtschaftsförderung 1,8%. Das Tausziehen gehe zwischen Straßenbau und Schulwesen. Es wurde dafür gesprochen, von den 174 km Kreisstraßen einen Teil minder wichtiger Straßen aus Sparsamkeit für den Kraftverkehr zu sperren, die Mittel dafür dem Schulwesen zuzuwenden. Wenn der Kreis viel für die Schulen aufwende, müßte er aber auch in Schulfragen mitreden. Kreisrat Seidt (SPD) kritisierte die Interessenpolitik der Bürgermeister, wie sie bei Herrn Reuter zum Ausdruck komme. Nach weiterer Aussprache wurde der Etat schließlich einstimmig angenommen. Einstimmige Annahme fand eine von der SPD eingebrachte Entschließung, die von Oberbürgermeister Dr. Schlapper (Baden-Baden) aufgegriffen wurde, worin der Landrat ersucht wird, bei den zuständigen Stellen für ein Verbot des Lkw-Verkehrs an Sonntagen und für die Lärmbekämpfung vorstellig zu werden.

Offenburg

110 Berufe in 86 Klassen

Über 2100 Schüler besuchen die Gewerbeschule



Offenburg (M). Die Offenburger Gewerbeschule hielt eine Schlußfeier in bescheidenem Rahmen ab, bei der der Leiter der Schule, Direktor Dipl.-Ing. Krumm die Begrüßungsworte sprach und über die Schule manches Bemerkenswerte bekannt gab. So erfuhr man, daß die Zahl der Schüler immer im Steigen begriffen sei und die Höhe von 2121 erreicht habe. In 86 Klassen wurde unterrichtet, deren Teilnehmer sich auf 110 verschiedene Berufe verteilten. Von den Schülern befinden sich 67 Prozent am Arbeitsort, in der Stadt Offenburg. Der Rest verteilt sich auf den Kreis Offenburg und angrenzende Orte. Diese vorgelegten Zahlen geben den treffendsten Beweis dafür, daß die neue Gewerbeschule u n b e d i n g t n o t w e n d i g war und daß einige Zweifler sich im Unrecht befinden, zumal die Schüler an den verschiedensten Stellen der Stadt unterrichtet werden mußten. Berufsschullehrer Ing. Ziegler sprach noch über die Geschichte des Handwerks und bat die alte Tradition des Gesellenwanderns wieder aufzunehmen. Im Anschluß wurden eine Anzahl Preise verteilt.

Auch die Volksschulen hielten Rückschau

Offenburg (M). Die Volksschulen hatten ihre Schlußfeier in den „Drei-König-Saal“ verlegt. Rektor Würtzle berichtete nach der Begrüßung über den guten Stand der Schulen. 1204 Knaben und 1189 Mädchen wurden im letzten Jahre von 54 Lehrkräften unterrichtet. Zur Entlassung kamen 174 Knaben und 134 Mädchen. Den Entlassenen stehen 319 Neuanmeldungen gegenüber, und zwar 160 Knaben und 159 Mädchen. Sehr anerkennenswerte

Leistungen zeigte die Ausstellung der Handarbeiten und der Kinderzeichnungen. Während der Gesundheitszustand der Entlassschüler zu wünschen übrig lasse, sei derjenige der anderen Klassen befriedigend. Für die Siedlung Albersbösch ist eine zehnklassige Schule geplant. Dieses neue Schulhaus wurde so erstellt, daß es jederzeit erweiterungsfähig ist. Auch ein Turnhallenbau für Albersbösch werde erwogen. Sodann fand Herr Würtzle herzliche Worte für die zur Entlassung gekommenen Knaben und Mädchen. Eine Anzahl Schülerinnen und Schüler erhielten für überdurchschnittliche Leistungen als Anerkennung das Festbuch der Stadt Offenburg.

Die Reise über den Ozean

Offenburg (M). Die endgültige Bestätigung der Teilnehmer an der Amerikareise der Offenburger Bürgergruppe wird durch das amerikanische Außenministerium erfolgen. In Bilde wird das Auswahlkomitee auch die Bewerber für die Villinger Gruppe zur Vorstellung einladen. Die erste Bürgergruppe aus Südbaden befindet sich zur Zeit noch in der Stadt Whittier in Kalifornien und wird voraussichtlich bis Ostern nach ihrer Heimatstadt Freiburg zurückkehren.

Wieder sieben Verkehrsunfälle

Offenburg (M). In der vergangenen Woche haben sich in der Stadt wieder sieben Verkehrsunfälle ereignet. Die Ursachen sind in der Hauptsache immer die gleichen: Außerlassen der notwendigen Vorsicht, Nichteinräumen der Vorfahrt und mangelhaftes Angeben der Zeichen für die Veränderung der Fahrtrichtung. Ein Fahrer hat sich der Feststellung entzogen. Die Wagennummer konnte jedoch ermittelt werden.

Wolfach

Beim Langholzschlagen tödlich verunglückt



Hornberg (S). Der 20jährige Sohn des Krähenbauers Aberle verunglückte beim Langholzschlagen so unglücklich, daß er einen mehrfachen Oberschenkelbruch erlitt. Er wurde sofort in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Nun ist er an den Folgen dieses Unglücksfalles verstorben. — Am Samstagmorgen verstarb Holzschnitzer Johann Brüstle, Rebbergstraße, im Alter von 76 Jahren. Am gleichen Tage verstarb Frau Barbara Blum, Posthölle-Bäuerin, im Alter von 69 Jahren. — Ihren hochbetagten Geburtstag feiern diese

Woche: Christine Storz, Reichenbachstraße, ihren 73.; Hermann Bernhard, Dentist, Leimattenstraße, seinen 71.; Marie Grieshaber, Vorstadtstraße, ihren 75.; Christian Lehmann, Franz-Schiele-Straße, seinen 83.; Frau Elisabeth Kopf, Hauptstraße, ihren 78.; Hermann Fehrenbach, Triberger Straße, seinen 73. Den Jubilären gratulieren wir herzlich.

Hornberg. In der vergangenen Woche konnte das Ehepaar Bühler, Bächloch-Bauern, Reichenbach, in der evangelischen Stadtkirche ihre Goldene Hochzeit feiern. Zu diesem seltenen Fest haben sich zahlreiche Gäste in der Kirche eingefunden und vor dem Kirchenplatz fanden sich viele Zuschauer ein, um diesen seltenen Hochzeitszug sich anzusehen.

Baden-Baden

Zahl der Skunfälle hat sich nicht weiter erhöht. Baden-Baden. (sw) Nach einer Statistik der Bergwacht Baden-Baden über die Unfälle von Skiläufern im Gebiet des Hundseck im nördlichen Schwarzwald wurden im Winter 1952/53 insgesamt 163 verunglückten Skisportlern erste Hilfe geleistet. Im gleichen Zeitraum des Vorwinters wurden 176 Unglücksfälle registriert. Damit trat erstmals nach dem Krieg keine weitere Erhöhung der Zahl der Skunfälle ein.

Lahr

Kreisdelegierter Thorne verläßt Lahr. Lahr. (sw) Der Kreisdelegierte Guy Thorne wird Lahr in einigen Tagen verlassen und die Leitung einer Konservenfabrik in Casablanca übernehmen. Als Geschenk der Stadt überreichte Oberbürgermeister Dr. Friedrich dem scheidenden Kreisdelegierten, der sich besonders um die Freigabe beschlagener Wohnungen bemüht hat, eine handgeschmiedete Schale. Am 1. April wird der bisherige Kreisdelegierte für Donaueschingen, Robert Filere, seinen Dienst in Lahr antreten.



Der Föhn kommt... Wenn der Föhn bläst... wenn Sie weiterempfindlich sind, dann kommen Ihre Beschwerden, wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Depressionen, innere Unruhe, Unlust und Zerstreutheit. Sie sind gereizt, nervös, schlapp, abgelenkt, wie ausgedehnt, und haben keine Konzentrationskraft. Haben Sie das heute noch nötig? Wie einfach ist es doch, diese schmerzhaften Beschwerden fernzuhalten oder zu beheben. Holen Sie sich aus Ihrer Apotheke für 75 Pfg. ein Röhrenchen „Spalt-Tabletten“. Sie werden erstaunt sein, wie diese Föhnbeschwerden in einigen Minuten durch ein bis zwei „Spalt-Tabletten“ verschwinden sind. Jede Apotheke hat sie vorrätig.

10 Stk. DM - 1,20 12 Stk. DM - 1,30 20 Stk. DM - 2,10 24 Stk. DM - 2,50

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft

Gute Lage, sofort zu verkaufen, kleine monatl. Ratenzahlung. Zuschreiben unter Nr. K 1141 an die „AZ“ erbeten.

Neu für Offenburg!

Auf vielfachen Wunsch und dauernder Überfüllung verlängern wir den Vortrag:

Gesunde Füße der größte Reichtum

Ein absolut neuer Weg zur Gesundheit der Füße! In allen Städten Riesenerfolge!

Brennen, Stechen, Anschwellen, Ermüdungserscheinungen, Hornhaut, Rötteraugen, Schwell-, Senk-, Spreiz- und Plattfuß werden in kurzer Zeit beseitigt. Neu für Deutschland ist die österr. Dr. Ehrenhöfer-Salbe.

1 goldene Medaille hat die sicher wirkende Salbe zur unschätzbaren Beseitigung und Dauerheilung von Krampfadern, Geschwüren, Venenentzündung, offene Füße, Arthritis, Gelenkentzündung, Rheuma, Icterus. Gibt neu.

Ort und Zeit: Gasthaus „Zauberflöte“ Offenburg Montag, den 30. 3. von 10-13 Uhr, Dienstag und Mittwoch, je 15 und 20 Uhr.

Endlich das Richtige für Sie!

Der Eintritt ist frei! Früher Kommen sichert Platz!

HUMOR

„Das will ich dir sagen: geheiratet habe ich dich nur, weil ich Mitgefühl mit dir hatte. Kein Mensch sonst hätte sich deiner erbarmt.“

„Aber jetzt tue ich dafür allen leid!“



Aus: „Weltwoche“

„Ich komme im Auftrag von Professor Klusey — es ist wegen einer Umfrage...“

„Hast du diesen Tanz schon vergessen?“

„Nein, noch nicht.“

„Ach, dann halte mir bitte meine Zigarette, während ich mit Fräulein Svensson tanze.“

„Na, wie bekommt dir die Ehe?“

„Schlecht. Ich habe schon fünf Pfund abgenommen.“

„Was? Fünf Pfund? Ich habe nie gedacht, daß dein Hausschlüssel so schwer ist!“

Dr. Isegrim hatte seinen Freund eingeladen. „Komm am Samstag zu mir. Wir werden ein Schnäpschen trinken und von dem und jenem plaudern.“

Der Freund kam nicht.

„Hast du denn meine Karte nicht erhalten?“

„Deine Karte? Dafür danke ich dir sehr. Ich habe mir das Rezept gleich in der Apotheke aushändigen lassen. Und nun fühle ich mich wieder ganz gesund.“

Raten Sie mal...!

Füllrätsel

- ER..... Prinzentitel der Habsburger
- ER..... Einkommen
- ER..... chirurgischer Eingriff
- ER..... Drama von Hofmannsthal
- ER..... Mummenschanz
- ER..... Buch von Boccaccio
- ER..... Strauchfrucht
- ER..... Frömmlicher

Diamanträtsel

Die Buchstaben der Figur sollen so geordnet werden, daß die waagrechten Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben:

1. Selbstlaut, 2. Fluß in Afrika, 3. Hühnervogel, 4. deutsche Stadt, 5. winterliche Naturerscheinung, 6. Raubfisch, 7. griechischer Dichter, 8. männlicher Vorname, 9. Mittlaut. Die mittlere waagrechte und senkrechte Reihe lauten gleich.

Auflösung:

Füllrätsel: 1. Erbprinz, 2. Einkommen, 3. Eingriff, 4. Hofmannsthal, 5. Mummenschanz, 6. Decamerone, 7. Strauchfrucht, 8. Frömmlicher.

Diamanträtsel: 1. A, 2. B, 3. C, 4. D, 5. E, 6. F, 7. G, 8. H, 9. I, 10. J, 11. K, 12. L, 13. M, 14. N, 15. O, 16. P, 17. Q, 18. R, 19. S, 20. T, 21. U, 22. V, 23. W, 24. X, 25. Y, 26. Z.

Filme sind wie Blumen

Eine kleine Kino-Geschichte für Hans und Grete / Von Gustav Lübke

Klärchen ist 18 Jahre alt. Sie darf noch keinen Freund haben, aber sie hat doch einen. Sie richtet sich dabei nach Hanni, Gabriele und Sabine. Die haben auch alle einen, mit dem sie „gehen“. Meistens gehen sie ins Kino. Das ist nicht zu teuer, bleibt unverbindlich, unterhält zwei Stunden und regt die Phantasie an. Klärchens Vorstellungswelt wurde kürzlich so sehr durcheinandergewirrt, daß sie ihrem Heinz den Laufpaß gab. Das kam von Errol Flynn. Der gab sich auf der Leinwand mit solcher Gewandheit und männlicher Kühnheit, daß Klärchen schier das bückfischverkrustete Herz stillstand. Da warf sie einen Blick auf Heinz. Er fiel, gewogen und zu klein befunden, mit einem Plumps durch die seitliche Prüfung.

Verändert der Film den Maßstab, mit dem wir das Leben messen? Nimmt er uns den Blick für das Wirkliche? Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß wir nach dem dreißigsten Genuß eines von Traumfabriken belichteten Zelluloidstreifens unsere Freunde, Frauen und Männer so wollen, wie wir Menschen auf der Leinwand sehen: So verwegens wie Hans Albers, so humorvoll wie Heinz Rühmann, so begabt wie Ilse Werner. Der Film lebt von der Vereinfachung des Geschehens. Er hat dazu die Mittel der Illusion, der Tricks und Täuschungen. Seine Helden sind, von den ganz erstklassigen Filmen abgesehen, immer unschlagbar und die Frauen berückend. Im rechten Augenblick machen die Stars auch im Bilde immer Karriere und erobern das Glück. Es gibt wenig Filme, in denen der Held wie wir alle für eine Schlafzimmereinrichtung wenigstens ein Jahr arbeiten und sparen

muß. Deshalb ist die Ernüchterung manchmal so schmerzlich.

Bei Klärchen kam sie, als sie zufällig Heinz wieder traf. Sie hatte Rouge aufgelegt und maß ihn mit Garbo-Blick. Er blieb stehen und sagte deutlich: „Du siehst aus wie eine beladene Kaffeekanne.“

Sie gab ihm eine Ohrfeige. Da holte auch er aus. Aber er schlug nicht zu. Deshalb war es die pädagogisch vollendetste Bockschele dieser Zeit. Denn abends saß Klärchen zu Hause und nahm Laufmärsche auf. Sie hofft jetzt auf einen Anruf von Heinz. Der saß derweil zu Hause und büffelte für die Gehilfenprüfung. Er hat sich vorgenommen, Klärchen morgen anzurufen.

Nach dieser Geschichte darf man also hoffen, daß die Realitäten den Träumen den Garaus machen. Im fruchtbarsten gelben Roggenfeld stehen Klatschmohn und Kornblume. Wir pflücken sie und binden daraus einen Strauß, vergessen aber nicht, daß der Roggen bei weitem nützlicher ist. So ist auch der Unterschied zwischen Film und Leben, nur daß Filme sich nicht immer so deutlich als Blumen zu erkennen geben. In der gelben Schwere des Alltags sind sie willkommen und notwendig. Und alle, die nach des Alltags Schwere eine Priese der Entspannung brauchen, sind der Technik und der Kunst für dieses Geschenk dankbar. Nur — junge Leute müssen wissen, daß Filme eben wie Blumen sind, nicht weniger und nicht mehr. Dann mögen sie, wohlgeordnet in der Vase unserer Erholung, in der guten Stube der Erinnerung einen freundlichen Platz haben.

Thaddäus Troll betrachtet das Theater von hinten

„Ist mein Mann schon gestorben?“ fragt eine freundliche Dame, und eine andere entgegenkommend vom Barstuhl herab: „Nein, der wird heute nicht vor zehn Uhr umgebracht.“ „Na, dann gehe ich noch ein wenig Schaufenster anschauen“, sagt die Dame, welcher der Witwenstand kurz bevorsteht, und wer da glaubt, sie sehe sich jetzt nach Trauerkleidern um, der irrt sich.

Denn die Szene spielt sich hinter der Portiersloge des Theaters ab, wo sich ein kleiner Erfrischungsräum befindet. Die Dame auf dem Barstuhl ist Ophelia, die sich eben mit einem Glas besinnlich machenden Rotweins auf ihren Wahnsinn vorbereitet. Der Herr, der heute erst gegen halb zehn Uhr erstochen wird, ist Polonius, der sich eben auf der Bühne lauschend hinter einen Vorhang aus Krepppapier stellt. Es tut dreimal. Das ist das Zeichen für den Geist des alten Hamlet, der sein Schinkenbrot aus der Hand legt und sich das Schwert umschnallt, um noch einmal kurz im Schlafzimmer der Königin zu spuken. Von ferne hört man erregten Wortwechsel, schon liest Hamlet seiner Mutter die Leviten, und Ophelia beginnt, ihre schwarzen Haare wahnsinnig zu zerzausen.

Droben plumpst etwas. „Ach, der ist schon tot“, sagt Ophelia, „da hätte ja seine Frau noch warten können“. Denn nach kurzem Zank mit der Mutter beschließt Hamlet: „Ich will den Wanst ins nächste Zimmer schleppen!“ und auf diesen Satz hat Polonius nur gewartet, damit es ihm noch auf die Straßenbahn kurz vor zehn Uhr reicht. Jetzt kommt auch Hamlet auf einen Sprung an die Bar, denn er hat nur wenig Zeit.

Droben fragt der König die Königin: „Wo ist Euer Sohn? Was macht Hamlet?“ Sie: „Er rast wie See und Wind“. Das ist eine glatte Lüge, denn er lehnt freundlich lächelnd am Schanktisch und fragt Ophelia, ob sie den

kleinen Dicken in der zweiten Reihe gesehen habe, der immer an der falschen Stelle lache. Droben auf der Bühne ist des Bäckers schöne Frau mit einem Schäfer durchgebrannt. Sie sei mit ihm im Sumpf, behaupten des Bäckers Freunde. Das stimmt nur halb. Denn der Schäfer ist schon nach Hause gefahren, sie aber sumptt zwei Akte an der Bar leise vor sich hin. Er habe sie splitternaht gesehen, behauptet droben der Lehrer, der Schein. Das ist maßlos übertrieben. Während droben das ganze Dorf über sie lästert, wie schlecht sie sei, kommt der Regisseur und sagt: „Du bist heute besonders gut!“ Inzwischen klingelt beim Portier das Telefon. Theo habe einen Sohn bekommen, und der Portier fragt des Bäckers Frau, wie man es ihm sagen könne. „Er kommt gleich, um mich zu retten“, begünstigt sie.

Oben auf der Bühne rüsten sich inzwischen Kaplan und Lehrer, um sie aus dem Sumpf zu holen. Sie steigen zu diesem Zweck zwei Treppen in die Bar hinauf, wo des Bäckers Frau dem Kaplan die Geburt des Sohnes mitteilt.

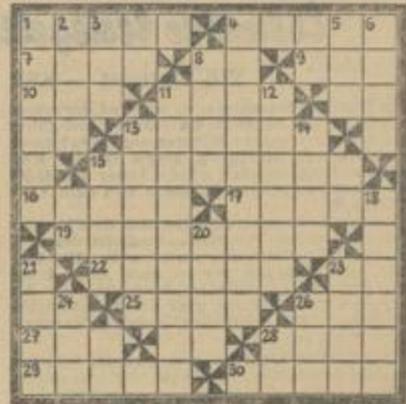
Das ist die kleine Bar, in der es dreimal zum Rüllschwur tutet, während sich das Volk von Uri, Schwyz und Unterwalden vom Bier trennt, um rasch zu geloben, einzig zu sein, so wie die Väter waren. Wilhelm Tell erfrischt sich alkoholfrei bei Apfelsaft zum Apfelschuß, damit dieser nicht ins Auge geht.

Der tote Attinghausen macht mit einem stärkenden Getränk an sich selbst Wiederbelebungsversuche. Gessler wird hochgetutet, damit Tell endlich gegen ihn attentäglich werden kann. Johann Parricida schlägt einen schwarzen Büffermantel um das elegante Jacket, während Berta von Bruneck die neueste Abendzeitung bringt, um nach ihrem Horoskop zu suchen.

Nur Geduld, mein Freund!

Waagrecht: 1. Raubvogelfuß, 4. Europäischer Vulkan, 7. Feldvogel, 9. Engl. Bierart, 10. Baumteil, 11. Anderes Wort für „Mann“, 13. Kupfer-Zinklegierungen, 15. Zuckerbäcker, 16. Gegner, 17. Nebenprodukt der Getreideernte, 19. Gesellschafter, Kollegen, Komplizen, 22. rar, wenig vorkommend, 23. Negation, 26. Alkoholisches Getränk, 27. Haustier, 28. Ital. Münze, 29. Verbissenheit, Starrsinn, 30. Winterliche Erscheinung.

Senkrecht: 1. Krankhafte Muskelzusammenziehung, 2. Schwere Bürde, 3. Klostervorsteher, 4. zäh, krampfhaft, ausdauernd, 5. Stadt an der Donau, 6. Reim, 8. Bekleidungsstück, 11. Beileidsbezeugung, 12. Schmale Bretter, 13. Flüssigkeitsbehälter (Mehrz.), 14. Getreidefrucht, 15. Flußgestein, 18. Der engere Wohnbezirk, 20. Bauweise, Ausdrucksform, 21. Rhythmus, 23. Fahrtrichtung, 24. Tonart, 26. Stadt auf Malakka.



Auflösung:

Kurs: 24. Dür, 26. Rio.
15. Kiese, 18. Helma, 20. Sül, 21. Takt, 23. Kondopfer, 17. Latten, 13. Tonnen, 14. Korn, 4. verpöhlen, 5. Uim, 6. Vera, 8. Heind, 11. Senkrecht: 1. Krampf, 2. Last, 3. Apr, 28. Lira, 29. Troit, 30. Frost, 22. Lira, 25. sein, 23. sein, 27. Hum, 27. Kuh, 19. Konditor, 16. Feind, 17. Stroh, 19. Genes, Habe, 9. Ale, 11. Kert, 13. Tombak, 7. Waagrecht: 1. Klau, 4. Vagab, 7.

Bunte Anekdoten

Als Karin Bröndum den Schriftsteller Sophus Michaelis heiratete, dessen Name splitter durch sie weltberühmt werden sollte, richtete ihre Mutter die Hochzeit aus.

Kurz vor der Trauung erschien der Geistliche. „Legen Sie wirklich Wert auf Lied Nr. 215?“ fragte er die Brautmutter.

„Ja“, sagte Frau Bröndum. „Es ist ein schönes und frommes Lied. Es paßt so gut auf meine Tochter und deren Bräutigam, daß ich nicht darauf verzichten will.“

„In diesem Falle“, sagte der Geistliche, „muß ich auf die Vornahme der Trauung verzichten. Zu einem Skandal reiche ich nicht meine Hand.“

Damit schlug er sein Gesangbuch auf und las der entsetzten Frau Bröndum vor: „Ihr, die ihr in sündigen Lüsten geschwelgt habt...“

Frau Bröndum hatte ein altes Gesangbuch mit ganz anderen Nummern zur Wahl der Lieder benutzt.

Heinrich Zille litt in seinen letzten Jahren an einer schweren Zuckerkrankheit. Er trug sie mit Würde und zeichnete weiter.

Eines Tages betrachtete er mit kritischen Blicken das jüngst Geschaffene. „Alles dummes Zeug“, knurrte er verdrießlich „vill zu süßlich. Aber det kommt eben daher, det lck zu vill Zucker habe.“

Mysterium Crucis

Das Geheimnis um das Grabtuch Christi — Nachbildungen in aller Welt

Turin in Italien, die Hauptstadt von Sardinien, ist in katholischen Kreisen der Welt genau so bekannt geworden, wie Rom. In Turin wird das einzige glaubhafte Denkmal an Jesus Christus aufbewahrt! Das Leinentuch des Herrn. In einer Seitenkapelle der stolzen Kathedrale von Turin liegt dieses Tuch in einem silbernen Schrein und nur alle dreißig Jahre wird die Erlaubnis erteilt, das Tuch öffentlich besichtigen zu dürfen. Alle dreißig Jahre kommen Tausende von Pilgern nach Turin und auch während der übrigen Jahre, an denen das Tuch nicht öffentlich ausgestellt ist, kommen Pilger aus aller Welt, um dort vor der kostbaren Reliquie betend niederzufallen.

An dem Tuche selbst, das aus grobem Leinen gewebt, viereinhalb Meter lang und über einen Meter breit ist, kann man nicht viel sehen. Es hat eine gelbbraune Färbung und verschiedene rostbraune Flecken und Schattierungen. Erst bei näherem Hinsehen erkennt man die verschwommenen Umriss eines menschlichen Körpers.

Man wird skeptisch beim Betrachten dieses Tuches, man glaubt nicht recht daran, daß dieses Tuch vor über 1900 Jahren Joseph von Arimathäa den Leichnam Christi gelegt haben soll, aber die wissenschaftlichen Beweise, die vor wenigen Jahren ein Arzt mit Namen Hynek in fast allen Weltspalten verbreiten ließ, sind lückenlos und überzeugend. Mit diesem Tuche in Turin beschäftigte sich nicht nur Dr. Hynek. Jahre zuvor versuchten schon andere Gelehrte das Rätsel des Tuches zu lösen oder das Mysterium zu widerlegen. Keinem ist es gelungen.

Im Jahre 1898 fotografierte der Turner Advokat Secondo Pia das Leinentuch in der Kapelle der Kathedrale. Pia, der sich vom König die Erlaubnis geholt hatte, wollte keine wissenschaftliche Forschungen anstellen, er wollte vielleicht ein paar Postkarten anfertigen lassen, Geld verdienen, die Ehre für sich in Anspruch nehmen, als erster mit dem moder-

nen Photoapparat an die Reliquie herangekommen zu sein.

In einer kleinen Dachkammer des Königspalastes in Turin, die der König für Pias Arbeiten zur Verfügung gestellt hatte, geschah dann an einem heißen Augusttage des Jahres 1898 das Unfassbare: Als Pia die Platte aus dem Entwickler nehmen wollte, erkannte er deutlich die Umriss eines menschlichen Körpers, sah er einen Christuskopf, sah er das Antlitz des Herrn, so wie es seit Jahrhunderten überliefert.

Das photographische Wunder blieb nicht verborgen. Der König hörte davon und die Tatsache der Entdeckung machte die Runde in Italien und schließlich in der ganzen Welt.

Doch die Welt schüttelte bedächtlich den Kopf. Rom verhielt sich zurückhaltend und bald wurde das Ereignis wieder vergessen. Nur Pilger kamen aus aller Welt und holten sich Trost und Heilung am Tuche des Herrn. Und von dem Augusttage 1898 ab brannten Tag und Nacht in der Kapelle der Kathedrale in Turin die Kerzen und eine ewige Wache versah ihren Dienst bei Tag und Nacht.

Jahrzehntelang ruhten die Untersuchungen über das Tuch. Zwar wurde in dieser Zeit manches über das Grabtuch geschrieben, aber wissenschaftlich genau wurde es nicht untersucht, — auch nicht mehr photographiert. Es wagte niemand mehr das Tuch aufzunehmen, denn Secondo Pia starb bald nach seiner Entdeckung und das Volk wohnte geheimnisvollen Schleiern um das Geschehen. Bis ein anderer kam: Der Franzose Berthelot.

Berthelot war Wissenschaftler. Als er im Jahre 1931 nach Italien reiste, um das Grabtuch des Herrn zu untersuchen, so tat er es nicht aus Liebhaberei, nein, er wollte auf wissenschaftlicher Grundlage mit allen chemischen und physikalischen Mitteln die zur Verfügung standen, das Geheimnis um das Grabtuch

Berthelot war nicht religiös. Er kam nicht nach Turin, wie viele andere vor ihm, er betete nicht vor der heiligen Reliquie und alle Geschichten und Sagen, die teils Wahrheit waren, teils der fromme Sinn des Volkes erdacht hatten, ließen ihn unberührt.

Nur eines berührte doch den französischen Gelehrten: Der rasche Tod des Menschen, der als erster das Tuch photographiert hatte. Aber auch für diesen Tod fand man eine Erklärung, damals war es sehr heiß, die Arbeit in dem dunklen Zimmer, das Pia hatte, war anstrengend, die Aufregung bei der Entdeckung des Geheimnisses für den alten Pia zu viel. Trotzdem: Berthelot photographierte das Leinentuch nicht selbst. Er holte sich den berühmtesten Berufsphotographen Italiens: Giuseppe Enrie. Am 3. Mai des Jahres 1931 stellte man in der kleinen Kapelle vor dem Tuche mächtige Lampen auf. 20.000 Kerzen starkes Licht fiel auf das blasser Tuch. Berthelot und Enrie wollten das Rätsel lösen, sie wollten vielleicht endgültig Schluß mit dem „heiligen Tuche“ machen, aber es gelang ihnen nicht. Als sie in der Dunkelkammer standen, gespannt und nervös wie vor 33 Jahren der Advokat Pia, den die Entdeckung fast irrsinnig gemacht hatte, sahen auch sie, immer deutlicher hervortretend, den Christuskopf auf der Platte.

Ein Prager Arzt, Dr. Hynek, brachte im Jahre 1936 ein Buch „Der Martertod Christi“ heraus. In diesem Buche versuchte Hynek die Echtheit des Grabtuches in Turin zu beweisen. Dr. Hynek beschreibt, wie der Abdruck zustande gekommen sein kann. In jener Zeit des Kreuzestodes Christi war es Sitte, den Leichnam mit Aloe und Myrrhe zu bestreuen. In Verbindung mit alkalischen Ausdünstungen des Körpers kann das Negativ auf dem Tuche zustande gekommen sein. Dr. Hynek untersuchte genau alle Flecken und Schattierungen auf dem Tuche und kam zu dem Ergebnis, daß es kein Farbstoff, keine Mache von menschlicher Hand war, sondern daß diese Flecken tatsächlich von Blutungen der Hand-, Fuß- und Seitendurchbohrungen herrührten.

Von dem Leinentuch in Turin sind viele Nachbildungen geschaffen worden. Zur Zeit

soll es auf der ganzen Welt 42 Abdrücke geben.

Um diese Nachbildungen herzustellen, wurden einst berühmte Künstler bemüht; so soll der Maler Matthias Grünwald von dem Mainzer Kurfürst Albrecht von Brandenburg einmal den Auftrag zur Nachbildung des Turiner Grabtuches erhalten haben.

Über allen aber steht die kostbare Reliquie, das Grabtuch des Herrn in Turin, an das gerade in diesen Tagen die Menschheit wieder vermehrt denkt und vor dem die Gläubigen aller Nationen niederfallen, das Geheimnis erkennend, das über Jahrtausende hinweg noch zu der Welt spricht: Mysterium Crucis!

KLEINES GOLDENES SCHATZKÄSTLEIN Hinter dem Horizont

Der eigentliche Beweis für die Ewigkeit der Seele liegt nicht in Ahnungen, sondern in dem Plane, welcher im Leben jedes die Richtung auf das Gute einschlagenden Menschen sichtbar wird.

Lagarde

Mein Innerstes bleibt immer allein der heiligen Liebe gewidmet, die nach und nach das Fremde durch den Geist der Reinheit, der sie selbst ist, ausstößt und so endlich lauter werden wird wie gesponnen Gold.

Goethe

Ich sage Ja zu meinem Leben, ob es im Wechsel Seligkeit, Einsamkeit oder Leiden bringt, selbst zu meiner Unvollkommenheit finde ich ein geduldiges Ja und hefte den Blick dabei voll Zuversicht auf das, was ich sein werde, das aber erst im Werden ist.

Christaller

Was schadet es der Seele, daß der Leib gefangen, krank und matt ist, hungert, dürstet und leidet, wie er nicht gern wollte? Dieser Dinge reicht keines bis an die Seele.

Luther

Was einmal dagewesen ist, lebt fort, nur nicht in der wirklichen Natur.

Novalis

Große Gesinnungen und Gedanken sind uns eigentlich immerfort nötig, wenn das graue Netz des täglichen Lebens sich nicht über uns zusammenziehen und seine Farbe auf uns übertragen soll.

Goethe

Es ist noch nichts entschieden...

Dramatische Zuspitzung in der Südliga, Eintracht in Offenbach 2:0 geschlagen VfB Stuttgart Zweiter, Ulm steigt ab

Nach 2:0-Sieg des deutschen Meisters über KSC Mühlburg/Phönix „kleiner Platztausch“ an der Tabellenspitze / Eintracht-Vorsprung auf zwei Punkte zusammen geschmolzen / Mit Ulm steht der erste Absteiger fest / 4:1-Niederlage beim FSV besiegelte Schicksal der „Spatzen“ / In der 2. Liga Kassels Aufstieg gewiß / Heftiges Ringen um den 2. Platz / 1. FC Köln seifte den voraussichtlichen Westmeister ein / Harleshausen und Göppingen führen

Elfmeter besiegelte Schicksal des KSC

VfB Stuttgart — KSC Mühlburg/Phönix 2:0

Um es vorwegzunehmen: es war von der ersten bis zur letzten Sekunde ein schöner und fairer Kampf, der erst sieben Minuten vor Schluß durch eine Elfmeterentscheidung, gegen die der KSC protestierte, entschieden wurde. Unter den 45 000 oder 50 000 Zuschauern befanden sich auch viele Karlsruher.

Strahlender Sonnenschein lag über dem Neckarstadion bei dieser Vorentscheidung, die der KSC verloren hat. Allerdings verlief auch die Eintracht, und nach wie vor ist noch „alles drin“, denn erst die kommenden Auswärts Spiele des führenden Trios werden über die Teilnahmeberechtigung an der „Deutschen“ endgültig entscheiden.

VfB: Bögelein; Liebschwager, Stelmie; Schlienz, Retter, Barufka; Baitinger, Kronenbitter, Wehrle, Krüger, Blessing.

KSC: R. Fischer; Adamciewicz, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Beck, Rau, Strittmatter.

Schiedsrichter: Meißner, Fürth. Zuschauer 50 000.

Es war Pech für den KSC, daß ausgerechnet der Stürmer, der selten zu Toreffolgen kommt, nämlich Kronenbitter, in der 3. Minute für die Stuttgarter die Führung erzielte, weil die Karlsruher Verteidigung nicht ganz im Bilde war. In den weiteren 85 Minuten unterliefen dann Adamciewicz und Co. kaum noch Fehler. Aber was nützt es dem KSC, daß er in Stuttgart, ebenso wie in Nürnberg, gut gefallen hat, wenn er beide Punkte abgeben mußte und damit vielleicht die Anwartschaft auf die Endrunde verlor?

Bei Stuttgart übertraf die Läuferreihe, in der Schlienz noch vor dem Nationalspieler Retter zu nennen ist. Seit Wochen zeigte sich der Stuttgarter Sturm nicht so schußfreudig wie gestern, als es galt, die Karlsruher vom zweiten Platz zu verdrängen. Beim KSC hatte R. Fischer im Tor wieder einen Glanztag. Ihm unterlief kaum ein Fehler. Roth und Adamciewicz waren ein sicheres Verteidigerpaar. Sie hatten in dem Pechvogel M. Fischer, der sieben Minuten vor Schluß Hände machte, eine große Unterstützung. Sommerlatt ist nach wie vor im Zuspiel schwach, und auch Dannenmaier war im Zerstückungsspiel erfolgreicher als in der Unterstützung des Sturmes. Der Karlsruher Sturm enttäuschte in Stuttgart vor dem Tor. Selbst im Strafraum wurde noch abgepfiffelt, und dies war letzten Endes der Grund, warum beide Punkte in Stuttgart blieben.

Schiedsrichter Meißner führte das Spiel über weite Strecken einwandfrei, doch waren beide Seiten mit seinen Entscheidungen nicht immer einverstanden.

Etwas nervös begann das Geschehen der 90 Minuten, als eine flinke Kombination der Stuttgarter das Leder vor den Karlsruher Strafraum brachte. Ausgerechnet Kronenbitter, der sonst nur gute Vorarbeit leistet, war in diesem entscheidenden Augenblick der Vollstrecker des ersten Tores, von dem sich die Gäste erst in der zweiten Halbzeit erholten. In den ersten 45 Minuten hatten die Stuttgarter zweifellos mehr vom Spiel. Die Aktionen waren flüssiger, während beim KSC stets etwas von dem Schock der ersten Minuten zu spüren war.

Im zweiten Durchgang machten sich die Mitbewerber um die „Deutsche“ von ihren Hem-

mungen frei und lieferten ein offenes Feldspiel, das zu den schönsten zählt, die man seit langem in Stuttgart gesehen hat. Schiedsrichter Meißner annullierte zwei Abseitsfore, eines von Stuttgart und eines von Mühlburg. Jedemal war der rechtzeitige Pfiff des Schiedsrichters im Gefühl untergegangen.

Hätte R. Fischer gestern nicht so eine hervorragende Form geseigt und wäre ihm das Glück nicht zur Seite gestanden, wären in der zweiten Halbzeit, als der Torruf zuweilen auf den Lippen der Zuschauer erstarb, noch mehr Tore gefallen. So aber hatte der Torhüter der Karlsruher die Genugtuung, daß er nur noch einmal durch einen Elfmeter überwunden wurde. Bis zu diesem zweiten Stuttgarter Treffer, den Retter erzielte, war der Kampf völlig offen. Beide Mannschaften hatten wiederholt Gelegenheit, Tore zu erzielen. Als jedoch Retter sieben Minuten vor Schluß den Ball vom Elfmeterpunkt nach vorangegangem Handspiel von M. Fischer ins rechte obere Torkreuz jagte und Fischer das Leder nur noch berühren, aber nicht festhalten konnte, war das Spiel entschieden.

Ist das die Wendung?

Kick. Offenbach — Eintr. Frankfurt 2:0

30 000 waren am Biebrer Berg beim Main-derby von der guten Leistung der Offenbacher überrascht. Sie bekamen kein technisch vollwertiges Treffen zu sehen, denn die Devise hieß „Kampf“ und nochmals „Kampf“. Die Eintracht wirkte zu verspielt und enttäuschte, während Offenbach gegenüber den vorausgegangenen Spieltagen umgewandelt erschien. Offenbachs Hintermannschaft war dem schwachen Sturm der Eintracht jederzeit gewachsen und immer Herr der Situation. Man muß den Sieg der Kickers, der durch Krauß (43. Min.) und einen verwandelten Handelfmeter von Baas (63. Min.) erzielt wurde, als durchaus verdient ansprechen.

1. FC Nürnberg — FC Schweinfurt 3:0

Beim 3:0-Sieg des 1. FC Nürnberg über den FC Schweinfurt zeigten beide Mannschaften nur in der ersten Halbzeit ansprechende Leistungen.

„Hellblau“ mit acht Längen Vorsprung

Cambridge Achter holte sich 54. Sieg über den Oxford-Rivalen

Das 99. „boat race“ der Universitäts-Achter von Cambridge und Oxford, dem Hunderttausende in England und der ganzen Welt entgegenfeierten, wurde am Samstag auf der Themse ausgetragen. Man kam nicht ganz auf seine Kosten, denn es war nur das Rennen einer Mannschaft: der Cambridge-Boys.

Die Oxforder, als Favoriten ins Rennen gegangen, enttäuschten ihre Anhänger. Vom Start weg „schlugen“ die Hellblauen von Cambridge ihr Rennen und mit jedem Schlag vergrößerte sich ihr Vorsprung vor den Dunkelblauen. Tausende feierten den Cambridge-Achter an und schwenkten ihre Fähnchen. Sie waren aus dem Häuschen, als bereits in der Mitte der etwa 6,8 km langen Regatta-Strecke „ihre“ Boot mit drei Längen vor Oxford lag. Immer mehr dehnte Cambridge seinen Vorsprung aus und hatte im letzten Drittel rund zehn Längen. Dann hatte es den Anschein, als ob die Hellblauen etwas ausgepumpt waren, denn Oxford konnte etwas Wasser gutmachen. Aber mit acht Längen Vorsprung und der guten Zeit von 19:30,4 Minuten (der Rekord wird von Cambridge seit 1948 mit 17:50 Minuten gehalten) blieben die Hellblauen nach den 6,8 km überlegener Sieger.

Der Sieger des Tages in Süddeutschlands 1. Liga heißt VfB Stuttgart. Der deutsche Meister besiegte vor 64 000 Zuschauern im Neckarstadion den KSC Mühlburg/Phönix mit 2:0 und stieß damit auf den zweiten Platz vor. Gleichzeitig verkürzte sich der Rückstand der Stuttgarter gegenüber dem Spitzenreiter Eintracht auf zwei Punkte, da die Eintracht in Offenbach ihrer Favoritenrolle nicht gerecht wurde und mit 2:0 unterlag. Jetzt kann der VfB Stuttgart sogar noch süddeutscher Meister werden und den Frankfurter am letzten Spiel-sonntag die fast sichere Meisterschaft abjagen, wenn... Ja wenn es in den noch ausstehenden Auswärts-Spielen beider Mannschaften keine anderen „Zwischenfälle“ gibt, KSC Mühlburg/Phönix scheint abgeschlagen, braucht aber noch nicht alle Hoffnungen aufzugeben.

Im Abstieg ist die erste Entscheidung gefallen. Durch die 4:1-Niederlage des TSG Ulm beim FSV Frankfurt sind die „Spatzen“ jetzt nicht mehr zu retten. 1800 München konnte in Mannheim beim VfR einen Punkt erobern. Er dürfte jedoch kaum mehr viel nützen, da sich auch Viktoria Aschaffenburg und die Stuttgarter Kickers mit ihrer 3:3-Punkteteilung fast in Sicherheit gebracht haben.

Von den anderen Mannschaften verdient der 1. FC Nürnberg Beachtung, der jetzt auf den 8. Platz nach seinem 3:0 über Schweinfurt vorgestoßen ist; auch Bayern München hat sich durch das 4:2 über Waldhof weiter nach vorne gearbeitet und steht jetzt auf Platz fünf.

Nach dem Wechsel verflachte das Niveau immer mehr, 15 000 Zuschauer zeigten sich sehr ungehalten. Das Treffen wurde in der 21. Minute entschieden, als Winterstein kurz hintereinander zwei herrliche Torschüsse gelangen. Den dritten Treffer erzielte Morlock in der 36. Minute durch Kopfball. Sämtliche Tore wurden von Glomb meisterhaft vorbereitet. Gegen Spielende versuchte Schweinfurt, das gute Ansätze erkennen ließ, das Ergebnis zu verbessern. Rath traf jedoch nur die Latte, und Geyer schuß, freistehend vor dem Tor, unüberlegt in die Luft.

FSV Frankfurt — TSV 46 Ulm 4:1

Die Ulmer „Spatzen“ müssen nach der 1:4-Niederlage beim FSV ihre Hoffnungen begraben, ein weiteres Jahr in der Oberliga verbleiben zu können. Ihr Abstieg in die 2. Liga steht so gut wie fest. Die Ulmer Abwehr hatte einen schwachen Tag und der Sturm bot nur eine mäßige Leistung. Auch der FSV konnte vor 4000 Zuschauern nicht überzeugen. Ein Glück nur, daß der Halbrechte Meyer von den Ulmern großen Spielraum erhielt und dadurch dreimal zu Torehren kam. Erst nach dem hat-trick Meyers konnte Ulm durch Hain das einzige Gegentor erzielen, während fünf Minuten vor Schluß Herrmann noch einmal für den FSV erfolgreich sein konnte.

BC Augsburg — SpVgg Fürth 2:2

15 000 Zuschauer sahen ein Spiel mit verschiebenen Halbzeiten. Während der ersten 45 Minuten dominierten die Fürther, und nach der Pause hatte der BCA mehr vom Spiel. Die durch Mü-

ler in der 7. Minute vorgelegte 1:0-Führung des BCA konnte nach halbstündiger Spielzeit durch May egalisiert werden. Wenig später ging Fürth durch Osterhorn mit 2:1 in Front, aber fast postwendend erfolgte nach einem Handspiel Gollinger durch einen von Platzler verwandelten Elf-meter der 2:2-Ausgleich.

Gute süddeutscher Waldlaufmeister

Der deutsche 3000-Meter-Hindernis-Meister und Olympiateilnehmer Helmut Gude (VfB Stuttgart) wurde am Sonntag in Mainz-Gonsenheim in 26:41,4 Minuten überlegen süddeutscher Waldlaufmeister vor Walter Müller (1800 München) 27:24,0 Min. und Emil Bacigal (1800 München) 27:38,4 Min.

Der deutsche Waldlaufmeister 1952, Hermann Eberlein (1800 München), mußte sich mit dem 6. Platz begnügen. Mannschaftsmeister wurde die erste Mannschaft von 1800 München (Eberlein, Müller, Hirsch) mit 24 Punkten vor Rotweiß Koblenz mit 31 und der zweiten Mannschaft von 1800 München mit 34 Punkten.



Sollte auf einem Bein möchte der VfB-Stürmer Frank nicht missen! Hier zeigt er uns, wie man's nicht macht! Mit der Stiefelschle ins „Kreuz“ des Gegners ist nicht nur sehr unfair, sondern auch ebenso gefährlich! Knauer mußte eine Zeitlang pausieren, das kostete die Münchener ein Tor. (Foto Gayer)



Akrobatischer Spitzentanz „Solo auf zwei Füßen“ von Frank (VfB) und Weskamp (1800) beim Samstagsspiel VfR Mannheim — 1800 München. Der Münchener „steigt“ am höchsten, folglich fliegt die Kugel aus dem Gästestandsraum! (Foto Steiger)

Mit 68 m Schanzenrekord

Brutscher siegte am Ruhstein

Die nach den Plänen von Heini Klopfer gebaute Sprungschanze auf dem Ruhstein bei stumpfem Schnee wurde mit verkürztem Anlauf gesprungen. Toni Brutscher, Oberstdorf, hatte keinen ernsthaften Gegner. Er übersprang jeweils mit 66, 65,5 und 68 m den kritischen Punkt (63 m). Mit 68 m hält er gleichzeitig den Schanzenrekord und erzielte im dritten Durchgang mit der Note 19 die höchste Bewertung des Tages.

Ergebnisse: 1. Toni Brutscher, Oberstdorf, 65,5, 28 m, Note 22,5; 2. Ewald Roscher, Baden-Baden, 59, 63, 206,5; 3. Franz Baler, Kornwestheim, 58, 60, 199,5.

Waldhof hatte durchaus eine Gewinnchance...

17 000 Münchner von beiden Stürmerreihen hoch befreidigt

Bayern München — SV Waldhof 4:2

Selten haben die Waldhöfer in München so gut gefallen als an diesem Sonntag! Trotz ihrer durch schwere Abwehrfehler hervorgerufenen Niederlage überraschte die Lippenner-Elf durch einen Spielfluß und eine moderne Spielauffassung, die man ihr nicht zutraut hat. Das soll die Mannschaft sein, die auswärts noch kein Spiel gewonnen hat? fragten sich die Zuschauer, die von den Leistungen beider Mannschaften voll befreidigt nach Hause wanderten.

Bayern: Hoffmann; Bauer I, Brandmaier; Metz, Frisch, Schweizer; Legath, Bauer II, Velhorn, Lettl, Schultz.

Waldhof: Lennert; Rößling, Schall; Herbold, Berger, Rendler; Heim, Mayer, Hohmann, Lipponer, Gärtner.

Schiedsrichter Baumgart, Heilbr. 17 000 Zuschauer, 17 000 Zuschauer, die sich bei herrlicher Frühlingssonne zu einem Spiel einfinden, in dem es sozusagen „um nichts mehr ging“, bewiesen, daß es nicht immer entscheidungsvolle Meisterschaftsspiele sein müssen, nach denen ihr Sinn steht. Die guten Leistungen der Bayern-Elf der letzten Wochen und Monate waren der Garant für diesen überraschend guten Besuch.

Da war der kleine Bayern-Stürmer Lettl, der von Sonntag zu Sonntag besser in seine Rolle als gewitzter Dirigent und Vollender in den Angriff der Rothosen hineinwächst. Herberger hat ihn schon seit dem letzten Junioren-Kurs im Notizbuch stehen. Mit wenigen Schritten verschaffte sich dieser verzierte Techniker Luft und Spielraum, adressierte die Bälle genau in die vom Gegner nicht erwartete Richtung — den lauern den Kameraden auf die Füße —, schießt nun bei-

nabe in jedem Spiel selbst ein Tor, das man in die Reihe der schönsten der Saison einreihen kann.

Und da war drittens auch wieder — oder noch immer — ein Paul Lipponer im Waldhof-Angriff, den die bestimmt routinierte und in den vorausgegangenen 25 Oberligaspielen oft gelobte Münchener Abwehr kaum zu halten vermochte. Unerklärlich, warum dieser echte Stürmer-Typ für die Nationalmannschaft nicht einmal wenigstens in Reservestellung genommen wird, solange beispielsweise Röhrig einen verletzten Oskar Walter ersetzen soll...

Waldhof bot eine überraschend starke Leistung, spielte nüchtern und zweckbetont und offenebarte nur in der Abwehr — und hier vor allem bei dem sonst sicheren Torwart Lennert, bedenklche Schwächen. Ueberhaupt übertrafen diesmal die beiden Stürmerreihen ihre rückwärtigen Formationen. Bei Waldhof möchten wir außer Lipponer, der einfach überall auftauchte, wo sich eine Chance bot, noch Mayer und den erstmals wieder in der Mitte spielenden Hohmann nennen. Im Münchener Angriff gefiel das gute Verständnis Velhorns mit Lettl, während Schultz diesmal gegen Waldhofs besten Abwehrmann Rößling nicht in gewohnter Weise zum Zuge kam.

Lettl brachte die Bayern schon nach acht Minuten mit einer Glanzleistung in Führung. Ähnlich wie vor einer Woche gegen Aschaffenburg zog er zwei Abwehrspieler auf sich, trieb sie aus und feuerte das Leder mit seinem schon bekannten „Bogenschuß“ über den sich vergeblich streckenden Lennert ins Tor. Ein Fehlpaß von Metz schenkte Lipponer eine Chance, die der Wald-

hof-Tank natürlich in der 12. Minute sofort entschlossen zum Gegentreffer nutzte. In der 20. Minute war es wieder Lettl, der den (absichtsvoll) in Stellung gelaufenen Legath in die Gasse schickte. Ueber Verteidiger und den aus dem Tor startenden Torwart hob Legath das Leder zur 2:1-Pausenführung ins Netz. Es war von unserem Tribünenplatz aus schwer zu entscheiden, ob die Ballabgabe Lettels erfolgte, ehe Legath über die Verteidigung hinweg im Strafraum gestartet war.

Doch schon wenige Minuten nach Wiederbeginn hatte Lipponer, wiederum nach einem Abwehrschritzer — diesmal von Frisch — aufgeholt. Waldhof sah durchaus nicht wie der Verlierer aus und konnte das Spiel weiterhin ausgeglichen gestalten, aber der schwerste aller Fehler von Lennert, der sich bei einem Freistoß von Brandmaier einige Meter vor der Torlinie aufhielt, brachte durch Velhorns Kopfball das 3:2. Dieser Treffer war vermeldbar, aber auch keiner der beiden Verteidiger hatte das Tor abgeschirmt.

Nach einer Verletzung erschien Schweizer als Statist auf dem rechten Flügel. Wieder war es ein raffinierter Zug des kleinen Lettl, der zum vierten Erfolg der Münchener führte. Lettl spielte ausgerechnet den vom Gegner unbewachten Schweizer mit einer Vorlage an, und dessen Musterflanke verwandelte Legath in der 65. Minute zum 4:2. Der Anachaltreffer lag nochmals in der Luft, aber mit Glück verhinderten die Bayern kurz vor dem Schlußpfiff die übrigen sehr guten Schiedsrichters Baumgart weitere Tore, als Waldhof mit einer ganzen Serie von Schüssen keine Lücke in der Abwehrmauer fand.